

Chanter contre la pauvreté



Nous avons le plaisir de vous inviter à une action contre la pauvreté unique en son genre qui se situe dans le contexte de la Journée mondiale du refus de la misère, le 17 octobre 2008. C'est l'occasion de porter un message de solidarité avec celles et ceux qui vivent dans des situations de pauvreté, que ce soit ici au Luxembourg ou ailleurs.

Un chœur de chant sera constitué spécialement pour la Journée mondiale du refus de la misère, le 17 octobre prochain. La démarche participative étant au centre du projet «Ta voix Contre la Pauvreté», l'objectif est de donner accès à l'expression culturelle à des personnes qui en sont habituellement privées. Des chanteurs de chorales confirmés, des bénévoles d'associations sociales,

et des personnes vivant dans des situations de pauvreté au Luxembourg participeront, avec ou sans connaissances musicales.

La direction musicale du projet «Ta voix Contre la Pauvreté» est assurée par Camille Kerger, directeur de l'Institut Européen de Chant Choral, sur une composition d'Emmanuel Séjourné dont le texte se base sur la Déclaration Universelle des Droits de l'Homme. Ce projet musical pour tous niveaux est l'occasion de porter un message de solidarité avec celles et ceux qui vivent dans des situations de pauvreté, que ce soit ici au Luxembourg ou ailleurs.

La représentation publique aura lieu le 17 octobre à 19 heures au CarréRotondes à Luxembourg Hollerich et sera

précédée d'une marche de la solidarité (départ 18 heures place des Martyrs à Luxembourg). L'entrée est libre.

Programme de la journée:

10-16h: stand d'information ATD Quart Monde

Centre Culturel de Rencontre Abbaye de Neumünster (bus 23) près de la Table de solidarité et de fraternité

17h00: concert Kally Kombo & Tltime

place des Martyrs à Luxembourg ville («Rousegertchen»)

18h00: marche de la solidarité

départ de la Place des Martyrs, via place de Paris et place de Strasbourg avec Africulture Group, Abada Capoeira, MJ Mertert-Wasserbillig (streetdance)

18h30: prises de paroles du nord et du sud

CarréRotondes, 1, rue de l'Académie à Luxembourg Hollerich (bus 1)

19h00: concert «Ta voix Contre la Pauvreté»

CarréRotondes, 1, rue de l'Académie à Luxembourg Hollerich (bus 1)

direction: Camille Kerger, IN-ECC/Composition musicale: Emmanuel Séjourné

solistes: Stéphanie Ortega, Serge Schonckert/marimba, percussion: Sven Kieffer et Nancy Schlammes

20h00 apports culinaires

Stëmm vun der Strooss, Croix-Rouge, MJ Strassen et Junglinster

20h30: défilé de mode et performance

Exit07, 1, rue de l'Académie à Luxembourg Hollerich (bus 1) groupe de femmes de la Croix-Rouge et «Réidener Jugendtreff»

Le projet «Ta Voix Contre La Pauvreté» est initié par Caritas Luxembourg et soutenue par l'Institut Européen de Chant Choral (INECC), ainsi que par Adra, Amnesty International, Action Solidarité Tiers Monde (ASTM), Association de Soutien aux Travailleurs Immigrés (ASTI), ATD Quart Monde, Comité de Liaison des Associations d'Etrangers (CLAE), Croix-Rouge luxembourgeoise, Femmes en détresse, le Foyer de Nuit Abri-Sud, la Mission catholique des Migrants d'Esch-sur-Alzette, Stëmm vun der Strooss, ainsi que par d'autres associations.

Pour de plus amples informations, veuillez consulter www.bandeablanc.lu ou vous adresser à Norry Schneider, Tél. 40 21 31 - 518 ou par E-mail norry.schneider@caritas.lu.

14.10.2008

ZEITUNG VUM LËTZEBUERGER VOLLEK

„Stëmm vun der Strooss“ asbl. veranstaltet zweites Benefizkonzert am 28. November in der Escher Kufa

Für die andern, die vielleicht nicht anders sind



Fotos: Stëmm vun der Strooss asbl.

Soziale und kulturelle Vielfalt herrscht unter den Besuchern des ersten Festivals der „Stëmm“ am 1. Dezember 2006

Nach der ersten Ausgabe im Dezember 2006 findet am kommenden 28. November das „St'Emmbroch Festival 2“-Benefizkonzert in der Escher Kulturfabrik statt. Korsakovs, The Litte Blues Band, Julien Arpetti und Claudine Muno and the Luna Boots lautet diesmal das Line-up. Der Eintritt ist frei.

ESCH - Wenn es darum geht, die Benachteiligten und Unterprivilegierten des Landes zu unterstützen und Solidarität zu zeigen, lassen sich die Musiker nicht lumpen. Alle Bands, die beim „St'Emmbroch“ dabei sind, verzichten auf ihre Gage. Auch die Kulturfabrik zeigt sich ungewöhnlich großzügig und stellt ihren Konzertsaal, Personal und technisches Equipment frei zur Verfügung, wie Verwaltungsdirektor René Penning verkündet.

„Die Idee, ein Benefizkonzert zu organisieren, wurde im Jahr 2005 bei einer Weihnachtsfeier geboren“, erzählt Paul Kremer, graduierter Erzieher in der Escher „Stëmm“ und Sänger der Korsakovs. Schnell waren fünf Bands und fünf Kunstmalerei gefunden, die sich bereit erklärten, aufzutreten bzw. auszustellen. Die Sponsoren folgten auf dem Fuß und so fand am 1. Dezember 2006 das erste „St'Emmbroch Festival“ in der Kulturfabrik statt. Mit dabei waren u.a. die Korsakovs, die damals noch The Straights hießen, und die Little Blues Band. „Damals wurde mir erst klar, was da unten eigentlich

los ist“, meint Johnny Hensel, Gitarrist der Blues Band: „Nach dem Konzert habe ich meine vorgefasste Meinung, die Obdachlosen seien an ihrer Lage selber Schuld, über Bord geworfen. Seither nehme ich immer eine Hand voll Münzen mit, wenn ich ins Stadtzentrum einkaufen gehe. Die verteile ich dann an Bettler.“

Renommee lockt Zuschauer

Pol Urbany aus der Band von Julien Arpetti erklärte sich spontan bereit, die gute Sache zu unterstützen. Das Renommee des Chansonniers könne eine Menge Zuschauer anlocken, was der Kasse der „Stëmm vun der Strooss“ bestimmt gut tue, sagte der Gitarrist und Produzent. Gleiches gilt wohl auch für Claudine Muno und ihre Luna Boots, von denen es jedoch keiner bis

zur Pressekonferenz am Dienstagabend schaffte.

Dafür sind aber die Politiker und Vertreter der wohlthätigen Sponsoren des „St'Emmbroch Festival“ anwesend. Der Kiwanis-Club Esch will mal selbst Hand anlegen und nicht nur Geld spenden, wie Präsident Pol Mattern erzählt. Ein Team von zehn Mitgliedern wird an der Bar und am Grillstand stehen und alles geben, um den Menschen, denen es nicht so gut geht, einen schönen Moment zu beschern.

Auch Paul Wilwertz von der Banque de Luxembourg kündigte zehn bis 20 freiwillige Helfer an, alles Mitarbeiter des Finanzunternehmens, das sich künftig verstärkt im Bereich der Philanthropie engagieren will. Was auch bitter nötig sei, denn die rezente Finanz- und Bankenkrise treffe die Menschen am heftigsten, die eh schon am wenigsten besitzen, so die Begründung.

Marinha Sousa, Vize-Präsi-

tin der „Association portugaise Barrada“, versteht zwar kein Luxemburgisch, was ihr leid tue, wie sie erklärt, doch sei es auch ein bisschen ihre eigene Schuld, denn sie habe jahrelang bei einem ausländischen Arbeitgeber gearbeitet und beherrsche deshalb neben ihrer Muttersprache nur das Französische. Trotzdem möchten auch sie und ihr Verein an der guten Sache teilnehmen und entsenden ebenfalls ein Dutzend Mitglieder, die freiwillig die Veranstaltung unterstützen werden.

Die Schirmherrschaft für das „St'Emmbroch Festival 2“ übernehmen das Gesundheitsministerium und die Gemeinde Esch. Für die Minettmetropole sei es selbstverständlich, den Benachteiligten zu helfen, sagt Schöffe Jean Tonnar. Leider werde die Zahl der Hilfsbedürftigen künftig wohl eher steigen als sinken. Um-

so wichtiger sei es, das soziale, kulturelle und kommunikative Angebot sowie den Kontakt von Unterprivilegierten zu Menschen aus höheren sozialen Schichten zu fördern, so der Schöffe, der zum Abschluss seiner Ansprache den Gesundheitsminister für seine Unterstützung lobt.

Mars di Bartolomeo gibt alsdann eine semantische Analyse des Wortspiels „St'Emmbroch“ zum Besten. Der Umbruch bedeute auch, dass vorgefasste Meinungen in die Ecke gehören, erklärt der Minister. Es gehe um Solidarität und darum, Brücken zu schlagen. Neben den vier elementaren Menschenrechten, dem Recht auf Arbeit, eine Wohnung, Essen und Gesundheit, habe auch jeder Mensch einen Anspruch auf Kultur, denn auch sie könne, ähnlich der Solidarität, Brücken schlagen. Doch dann rückt der Gesundheitsminister mit den Fakten heraus: Eine Million Euro seien im Budget 2009 für die „Stëmm vun der Strooss“ vorgesehen. Zudem erhält der Verein einen neuen Raum für seine Wäscherei in Esch-Lankelz (siehe Kader).

„Stëmm vun der Strooss“-Präsident Marcel Dettaille und die Direktionsbeauftragte Alexandra Oxacelay freuen sich über die Zusagen des Ministers. Ihre Kunden bestimmt auch. Und beim „St'Emmbroch“-Benefizkonzert werden sie die geladenen Ehren Gäste sein.

Neue Halle für die „Stëmm“

Wie Gesundheitsminister Mars di Bartolomeo verkündete, haben Budgetminister Luc Frieden und die „Commission des loyers“ ihre Einwilligung gegeben, um der „Stëmm vun der Strooss“ ein neues Lokal in der rue Jos Kieffer in der Nähe der „Société nationale de contrôle technique“ in Esch-Lanckelz zur Verfügung zu stellen. Hierbei handelt es sich um ein Teilgebäude einer leer stehenden Halle, die als Wäscherei genutzt werden wird. Seit 2005 wäscht der „Stëmm“-Dienst namens „Schweessdrëps“ Mannschaftstrikots im Auftrag von Sportvereinen aus dem Süden des Landes.

INFOBOX EINIGE ZAHLEN

Im September 2008 verzeichnete die „Stëmm vun der Strooss“ in Esch zum ersten Mal einen Durchschnittswert von 72,5 Besuchern pro Tag, die in der Tagesstätte ihr Mittagessen zu sich nahmen. Im Oktober stieg die Zahl dann auf durchschnittlich 82,65 Gäste pro Tag. Der Spitzenwert im Oktober lag bei 105 Besuchern. Als das Haus im Oktober 2004 eröffnete, war die Empfangsstruktur für 30 Besucher am Tag gedacht.

INFOBOX DAS KONZERT

Das Benefizkonzert „St'Emmbrösch2-Festival“ findet am 28. November in der Kulturfabrik statt. Beginn ist um 19.00 Uhr, für Essen und Getränke ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Mehr Infos unter www.stemm-vun-der-strooss.com und www.kulturfabrik.lu



The Straights bei der letzten Ausgabe des St'Emmbrösch

Associação Stëmm vun der Strooss

Carreio 6. 11

Mobília gratuita a quem nada tem

Grças à agência imobiliária social Immo Stëmm e aos serviços da Okkasiounsbutikk, da associação pleno emprego, seis pessoas desfavorecidas foram presenteadas com mobiliário essencial ao seu bem-estar.

George, uma das 19 pessoas que encontrou uma habitação por intermédio da Immo Stëmm, explica, agradecido, que "sem a ajuda destas associações jamais teria conseguido deixar a rua e ter uma cama, um armário, uma mesa de cabeceira e um sofá".

Só no ano de 2007, a Immo Stëmm avançou com um total de 58.968 euros em rendas. A "imobiliária" tem por missão oferecer habitações a um preço abordável a pessoas de rendimentos modestos. A Immo Stëmm funciona assim como um intermediário entre proprietários e locatários a fim de facilitar o acesso à habitação por parte de pessoas desfavorecidas e, por outro lado, garantido ao proprietário o pagamento mensal da renda e tratando de toda a parte administrativa relativa ao processo de arrendamento. O proprietário compromete-se a estabelecer uma renda mais acessível comparativamente às praticadas pelo mercado imobiliário.

Actualmente a Stëmm vun der Strooss conseguiu atribuir 11 habitações em Esch-sur-Alzette, 4 no Luxemburgo, 2 em Dudelange, 1 em Differdange e 1 em Grevenmacher.

Por outro lado, a Okkasiounsbutikk fomenta o negócio dos objectos em segunda-mão através da sua loja virtual www.okkasiounsbutikk.lu. Os objectos colocados em linha são dispensados gratuitamente pelos habitantes das 52 comunas luxemburguesas que aderiram à rede "Objectivo pleno emprego".

Les Enfoirés luxembourgeois

MUSIQUE La deuxième édition du St'Emmbroch Festival se déroulera le vendredi 28 novembre à la Kulturfabrik d'Esch-sur-Alzette.

De notre journaliste
Pablo Chimienti

C'est de la solidarité mais c'est gratuit! Un concept déroutant mais bien réel en ce qui concerne le St'Emmbroch Festival. Né à l'initiative de l'association Stëmm vun der Strooss, Julien Arpetti, The Little Blues Band et Korsakows ont répondu présent à l'appel du St'Emmbroch Festival et viennent, pour une soirée du moins, dans les locaux de la Kulturfabrik d'Esch-sur-Alzette, les stars et les porte-parole de l'association.

C'est aux Korsakows, d'ailleurs, que revient la paternité du festival

est joué!

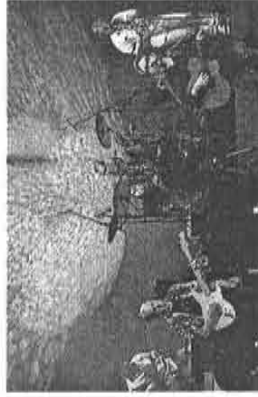
Ainsi, à l'instar des Enfoirés français et de leurs tournées pour l'association des Restos du cœur, des artistes luxembourgeois se mobilisent pour Stëmm vun der Strooss. Cette année, Claudine Muno

and The Luna Boots, Julien Arpetti, The Little Blues Band et Korsakows ont répondu présent à l'appel du St'Emmbroch Festival et viennent, pour une soirée du moins, dans les locaux de la Kulturfabrik d'Esch-sur-Alzette, les stars et les porte-parole de l'association.

C'est aux Korsakows, d'ailleurs, que revient la paternité du festival

St'Emmbroch. Ou, plutôt à leur chanteur, Paul Kremer, également éducateur gradué à l'association. Johnny Hensel des Little Blues Band a immédiatement soutenu le mouvement. Julien Arpetti et son groupe ainsi que Claudine Muno and The Luna Boots les ont rejoints spontanément et gracieusement.

«C'est important de faire ce concert parce que ce n'est pas juste un autre événement de charité où on fait payer l'entrée, mais parce que, cette fois-ci, comme c'est gratuit, les démunis peuvent aussi venir et profiter de la soirée», souligne Pol Ur-



Julien Arpetti en concert.

bany, le guitariste et producteur de Julien Arpetti; et il ajoute : «En plus, je trouve que, comme la musique de Julien réchauffe les cœurs, elle colle parfaitement à ce contexte!»

Une nouveauté tout de même pour cette deuxième édition. En marge de la musique, les couloirs de la Kulturfabrik seront animés par des jongleurs et des cracheurs de feu de l'école de cirque Zaltimbanq.

Lors de cet événement, des stands proposeront à boire et à manger. Tous les bénéfices iront à l'antenne eschoise de l'association, et devraient lui permettre de servir des repas chauds aux quelque 70 personnes démunies qui se rendent chaque jour en moyenne dans ses locaux!

St'Emmbroch Festival, le vendredi 28 novembre, à la Kulturfabrik. L'entrée est gratuite.

5/11/08

Reint 24

Stëmm vun der Strooss: sur les pas des Enfoirés



Musique. Tous les acteurs principaux du *St'Emmbroch Festival* qui aura lieu à la fin du mois à la *Kulturfabrik* étaient réunis à Esch pour donner des détails sur ce festival qui marche dans les pas des Restos du coeur et du spectacle des Enfoirés.

Julien Arpetti, The little Blues Band, le groupe Korsakovs ou encore des cracheurs de feu seront sur scène pour soutenir les plus démunis, ceux qui vivent en marge de notre société.

Fruit d'une collaboration de musiciens, de particuliers et même de banquiers, le *St'Emmbroch Festival* vous donne rendez-vous vendredi 28 novembre à partir de 19 heures. Grillades, frites seront proposées au menu sans oublier champagne, vin chaud et caipirinha.

Entrée gratuite. Pour que l'accès à la culture ne soit pas réservée qu'aux autres! Plus d'infos au 26 54 22. //

➤ www.stemmvunders-trooss.com

6 Nov. 2008

RADIO ARA	Dëschdeg 04.11.08 18h30-20h00	Stëmm vun der Strooss	
	Eng Sendung fir Leit Thema: Statistiken déi op der Strooss Moderatioun: Ilewe gemaach vu Be- Alexandra Oxaceley traffenen		
	103,3 MHz / 105,2 MHz www.ara.lu		
	25841		

Tageblatt 4. Nov. 2008

JÉRÔME QUIQUERET

Les travailleurs sociaux sonnent l'alerte depuis quelques années déjà. La pauvreté est en augmentation dans la jeunesse. «Régulièrement, de nouveaux jeunes viennent manger chez nous», constate Alexandra Oxacelay, directrice de la Stëmm vun der Stroos. En 2007, 18% des clients de la Stëmm avaient moins de 25 ans, soit environ 140 clients dans l'année.

Au foyer Ulysse, cette même population occupe un quart des lits, fait savoir René Kneip, directeur de Caritas accueil et solidarité. Et ils seraient 50 à vivre sans abri en ville.

Ce sont souvent des élèves ayant quitté prématurément l'école. Car si, comme une étude de 2005 le révélait, 91% de ces derniers vivaient chez leurs parents et étaient soutenus financièrement, pour les autres, la précarité les attend.

Une dépendance, ou encore une rupture familiale, qui les jette dans la rue, peut en effet avoir de lourdes conséquences. Pour ces «sans-adresse», les mesures d'activation de l'Adem sont inaccessibles.

De même, le Revenu minimum garanti leur est refusé. La limite d'âge a été abaissée de 30 à 25 ans en 1999. Le gouvernement s'est toujours opposé à un nouvel assouplissement à 18 ans, arguant que le RMG deviendrait trop attractif pour les jeunes. La réalité du terrain mène à un autre discours. Car refuser le RMG, c'est barrer l'accès aux activités d'insertion qui lui sont liées. D'autres programmes

Revenu miséreux garanti

La précarité guette la jeunesse

Le phénomène croît.

Toujours plus de jeunes s'engouffrent dans la pauvreté. Très bas pour certains, âgés de moins de 25 ans.

peuvent certes les prendre en charge. «Mais de telles mesures ne fonctionnent pas pour tous», observe René Kneip. En dessous, il faut un filet de sécurité. Il plaide pour un RMG à 18 ans pour leur «garantir une continuité de revenus» et trouver un toit. Il manque en parallèle des structures d'accueil dont «la meilleure forme est celle de la communauté», dicit René Kneip. L'ASBL Wunnéngshëllef y œuvre.

Au Service national d'action sociale, on reconnaît la nécessité d'une adaptation de la loi sur le RMG. Elle consisterait uniquement à disposer d'une base légale pour l'accorder à des jeunes dépendants et donc inaptes à travailler. L'exception existe déjà pour les

jeunes parents (75 bénéficiaires aujourd'hui) et les handicapés (30).

«SANS VÊTEMENTS»

Adapter le RMG, c'est aussi une question d'ordre public. Sur la scène de la criminalité, ces jeunes inoccupés et avide de revenus cèdent facilement. En septembre 2007, à Schressig, on comptait 62 détenus de 18 à 25 ans condamnés pour toxicomanie et 25 pour vol ou vol avec violence. Le problème est complexe. Certains revendiquent leur marginalité, avant de se rendre compte plus tard de l'erreur. Beaucoup se démotivent. Freddi, 19 ans, a été jeté par sa famille dans la rue.

C'était il y a trois ans. Il a dormi dehors puis dans une structure d'accueil. «Sans vêtements ni argent», il fait du porte-à-porte pour trouver du travail. Ou alors, il traîne dans la rue, pour rencontrer des amis ou engranger 50 euros par jour en faisant la manche. Au foyer Ulysse où il dort actuellement, on lui donne quinze euros par semaine.

Ricardo, même âge, parcourt similaire, ne peut pas compter sur sa famille. «Si je sonne, on ne m'ouvre pas la porte.» Sans argent, les voies de la formation ou des études se ferment. Pour ces dizaines de jeunes que l'on retrouve en bas de l'échelle, combien vivent dans une situation précaire? En attendant un âge meilleur.

Wegschleiten

den

Donnerstag, 10. Oktober

2008

der OGB-L-Rentnerabteilung: Interessante Konferenz zum Thema Armut in Esch

Armut, das sind immer individuelle Schicksale



Bei der Stämm von der Strasse" in der Fecher Grand-rue finden Redüffina am Tage l Interchülf und was zu seen

Der Präsident der Escher
OGB-L-Rentnerabteilung, Felix
Wies, sowie sein Vorstand hat-
ten kürzlich zu einer Konferenz
eingeladen, die sich mit dem
Thema Armut in Esch und Um-
gebung befasste. Recht groß
war das Interesse, dies bewies
die recht ansehnliche Besu-
cherzahl, die sich im Festsaal
der „Maison du peuple“ einge-
fanden hatte.

ESCH - Begrüßung durch den
Präsidenten Felix Wies, der die
eiden Referenten, nämlich die
Escher Sozialschöffin Vera
Spautz sowie den Präsidenten
des Sozialamtes, André Müller,
vorstellte. Als erster Referent war
s André Müller, der zum Thema
telling nahm.

„Armut wird in Kurven und
prozenten veröffentlicht, doch
wird meistens vergessen, dass es
sich hier um Menschen schicksa-
handelt. Luxemburg figuriert
mit 14% „statistischen Armen“,
was für einen reichen Staat, wie
für uns bezeichnen, eigentlich
erschämend ist.“ Es stelle sich al-
erdings die Frage nach der Rich-
tigkeit dieser Zahl, wurde doch
kürzlich durch die Referendarin
der EU, Katarina Lindahn, die-
selbe mit 19% angegeben.

Der Begriff Armut werde oft
schlecht verstanden. Allgemein
herrsche die Meinung, dass es

„Office social“ zu betrachten.
„Die Leute, die sich dort vorstel-
len, kann man nicht in Statisti-
ken klassieren. Somit gilt als
oberstes Gebot das richtige Ge-
fühl und vor allem ein Herz zu
haben, um Hilfe zu leisten, wo sie
gebraucht wird. Familien und
Personen, die in Esch wohnen
und in Not geraten.

seit der Schaffung der Sozialbü-
ros (früher Armenbüros) das
Thema „Armut“ eigentlich inexis-
tent sei. Dem sei natürlich nicht
so, um es am Beispiel des Escher



Sofia

Ein nationales Problem

Im Jahre 2007 haben bei dem
Escher Sozialamt 1.160 Personen
um Hilfe gefragt, rechnet man die
Partner und Kinder hinzu,
kommt man auf die Summe von
4.000 Personen, was bei einer Be-
völkerungszahl von 28.000 Ein-
wohnern immerhin mehr als
14% ausmacht. Bemerkenswert,
dass bei dieser Zahl 60% im Al-

ter von 25 bis 50 Jahren sind, also
trotz Arbeit in Armut resp. an die
Armutsgrenze geraten.

Armut ist nicht nur eine lokales
Problem, so die Meinung der
zweiten Referentin Vera Spautz.
Sie ist auf Landesebene akut. Sie
effektiv zu bekämpfen resp. zu
lindern, dazu bedarf es der Soli-
dariat aller Gemeinden. „Wir ha-
ben hier in Esch 53% Ausländer
aus 97 Ländern. Eingeschriebene
„Chômeurs“ gibt es 200 bis 300.
Davon sind ca. 40% über 40 Jah-
re, der Rest junge Leute.

Was die gemeindeeigene Woh-
nungen anbelangt, so hat Esch
über 400 Mietwohnungen, die für
sozial schwache Familien vorge-
sehen sind und im Budget wer-
den jedes Jahr hohe Summen ein-
getragen, um diese Zahl durch
den Ankauf von weiteren Häu-

Wohnungen zu renovieren.“ Da-
zu sei vermerkt, dass es in Esch
400 leer stehende Wohnungen
gibt, die in Privatbesitz sind. Es
gibt in der Minnetmetropole ein
Obdachlosenheim, die „Stämm
vun der Strooss“ bietet warme
Mahlzeiten und am Tage Unter-
kunft an. Eben hilft das Escher
Rote Kreuz mit ihrer „Kleiderstu-
be“ und auch die Hilfe der Cari-
tas sei erwähnt.

Das „Office social“ sei keine
Anlaufstelle für arbeitsscheue
Elemente, so Vera Spautz weiter.

„Wir tun auf lokaler Ebene alles
Mögliche, um die Armut zu be-
kämpfen und haben ein qualifi-
ziertes Team im 'Service social'
und in der Sozialkommission.“
Dies kurz resümiert die Ausfüh-
rungen von Vera Spautz, die ge-
nauso wie ihr Vorredner mit viel

Einblick

am

Donnerstag, 10. Oktober

2008

Tageblatt

den

Donnerstag, 30 Oktober

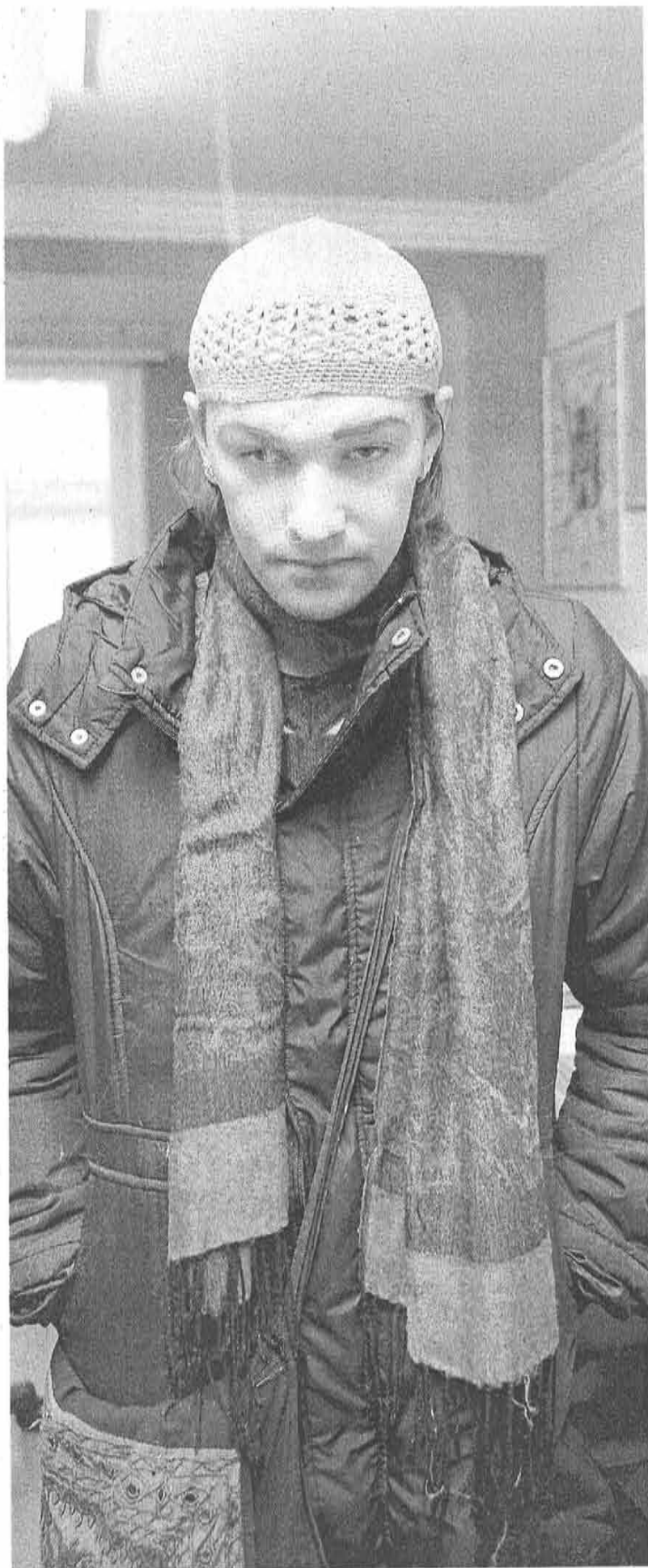
2008

Table ronde ce soir

Prévention des toxicomanies

MONDERCANGE - Le conseil échevinal de Mondercange et la commission de l'égalité des chances invitent à une table ronde au sujet de la prévention des toxicomanies qui aura lieu aujourd'hui, jeudi 30 octobre, à 19.30 heures au Centre Arthur Thinner à Mondercange.

Participants: Marc Goudenberg, „Jugendhaus Monne-rech“, Günter Biwersi, „Fondation Jugend- & Drogenhëllef“, Anouk Hinger, „Jongenheem asbl.“, Thérèse Michaelis, Centre de prévention des toxicomanies, Marie-Paule Prost-Heinisch, Fondation luxembourgeoise contre le cancer, Jerry Fellens, Croix-Rouge, et des représentants de la police et „Eltereekrees drogenofhängeg Kanner“ (EDK): Animation: Alexandra Oyacelay.



Jadhjo vit dans la rue depuis deux ans.

Plus de médecin à Esch-sur-Alzette

Depuis septembre dernier, la structure eschoise ne peut plus offrir les services d'un médecin à ses usagers. En effet, l'ancien médecin qui pratiquait bénévolement au sein de l'association est parti s'installer à l'étranger.

Les besoins y sont pourtant immenses en soin sanitaires, et notamment la pédicure.

L'équipe de la Stëmm

La Stëmm compte une douzaine d'employés : Alexandra Oxacelay, Raymonde Mopty-Schiltz, Marleen Declerck, Ghyslaine Sturm, Nathalie De Lorenzi, Eugène Schauss, Tania Draut, Joëlle Detaille et Benoît Klensch à Luxembourg. Ainsi que Claude Consdorf, Anne Waringo, Paul Kremer et Xavier Rateau à Esch.

Soutenir la Stëmm vun der Strooss

L'association est certes financée par le ministère de la Santé, mais les dépenses sur une année atteignent toujours rapidement les budgets octroyés.

Soutenez les actions de la Stëmm vun der Strooss en faisant un don sur
LU63 0019 2100 0888 3000

«Une bonne soirée»

Johnny Hensel du groupe The little Blues Band



On avait envie de contribuer à ce que la problématique soit mise en lumière. On avait déjà joué il y a deux ans à ce festival et c'est là que j'ai réellement pris conscience de l'ampleur du problème.

Avant, je n'en avais pas

conscience. Comme l'entrée de ce festival est libre, cela permettra à plein de gens d'y assister alors que d'habitude ils ne le peuvent pas. Ils pourront y manger gratuitement. On pourra aussi établir des contacts. Et ça permettra éventuellement de faire parler de la problématique. Mais je pense que le but est surtout que ces gens puissent passer une bonne soirée, qu'ils puissent manger et qu'ils se sentent bien toute une soirée. Même l'aspect culturel, je pense, est secondaire.

«Il n'y a pas à réfléchir»

Claudine Muno du groupe Claudine Muno and the Luna Boots



Quand on vous demande de jouer pour une cause comme celle-là, il n'y a pas à réfléchir longtemps. Au Luxembourg, la situation est tout de même incroyable. Il y a d'un côté une consommation excessive, une

consommation de luxe même qui se multiplie de plus en plus. Et, de l'autre côté, il y a plein de gens qui n'ont presque rien. On ne peut pas simplement rester là à regarder ce déséquilibre quand ça nous scandalise.

Comme l'entrée du festival est gratuite, des gens qui ne pourraient normalement pas se permettre une soirée agréable le pourront enfin cette fois-ci. Mais on joue aussi pour rassembler un petit peu d'argent pour l'association et surtout pour rendre les gens attentifs au problème.



Photo : Isabella Finzi

Deux clientes de l'antenne eschoise de la Stëmm.

À s'en casser la voix

La Stëmm vun der Strooss organise, demain, la deuxième édition de son Stëmmbroch Festival à la Kulturfabrik. Un festival placé sous le signe du partage.

Depuis 1996, la Stëmm vun der Strooss est au service des plus démunis. En organisant le Stëmmbroch Festival, elle souhaite faire se rencontrer les différentes tranches de la population et donner accès à la culture à ceux qui ne peuvent pas se le permettre d'ordinaire.

De notre journaliste
Olivier Landini

Aujourd'hui, on n'a plus le droit ni d'avoir faim, ni d'avoir froid. Dépasser le chacun pour soi. Quand je pense à toi, je pense à moi. Je te promets pas le grand soir. Mais juste à manger et à boire. Un peu de pain et de chaleur...», écrivait Jean-Jacques Goldman déjà en 1986. Et si ce n'était déjà pas tolérable au milieu des années 80, ça ne l'est bien sûr toujours pas en 2008.

Le Luxembourg est souvent présenté comme un pays riche voir extrêmement riche et pourtant, il possède aussi son lot de malheureux : chômeurs de longue durée, alcooliques, anciens détenus, toxi-

comanes, sans-abri, sans compter la tranche de la population qui occupe des emplois précaires ou qui touche le RMG. La Statec estime à environ 14 % le taux de la population concernée par un risque de pauvreté au Luxembourg. Une tranche de la population que connaît très bien l'association Stëmm vun der Strooss (la voix de la rue), à qui elle distribue 150 repas tous les jours en échange de 50 cents.

Les faire sortir de leur solitude

Mais l'association créée en 1996 offre également des vêtements, propose une consultation sociale, met un médecin à la disposition ainsi qu'une agence immobilière «sociale» qui permet à des sans-abri d'être à nouveau logés. Depuis 2004, l'association dispose à côté de ses locaux à Bonnevoie également d'une antenne à Esch-sur-Alzette où elle offre un peu près les mêmes services.

L'année dernière, 1 400 person-

ne ont franchi les portes de ce qu'on peut se risquer à comparer sous certains aspects aux Restos du cœur en France. Cette année, 800 personnes sont déjà venues calmer leur faim alors que l'hiver vient à peine de commencer.

«Il y a toujours plus de jeunes», confie Paul Kremer, éducateur gradué de la Stëmm. En effet, 18 % de la clientèle a moins de 25 ans. C'est également cette tranche-là qui vit souvent dans la plus grande préca-

rité, ne pouvant même pas bénéficier du revenu minimum garanti (il faut au minimum 25 ans pour l'obtention du RMG).

Les déshérités de la nation souffrent également énormément de la solitude. «Ils sont systématiquement stigmatisés», explique l'éducateur. «Il y en a qui se sentent si seuls qu'ils se suicident. Qui se demandent à quoi bon et pour qui est-ce qu'ils devraient encore rester en vie?», lâche Alexandra

Stëmmbroch : jeux de mots

su prouver son utilité au sein de la société luxembourgeoise.

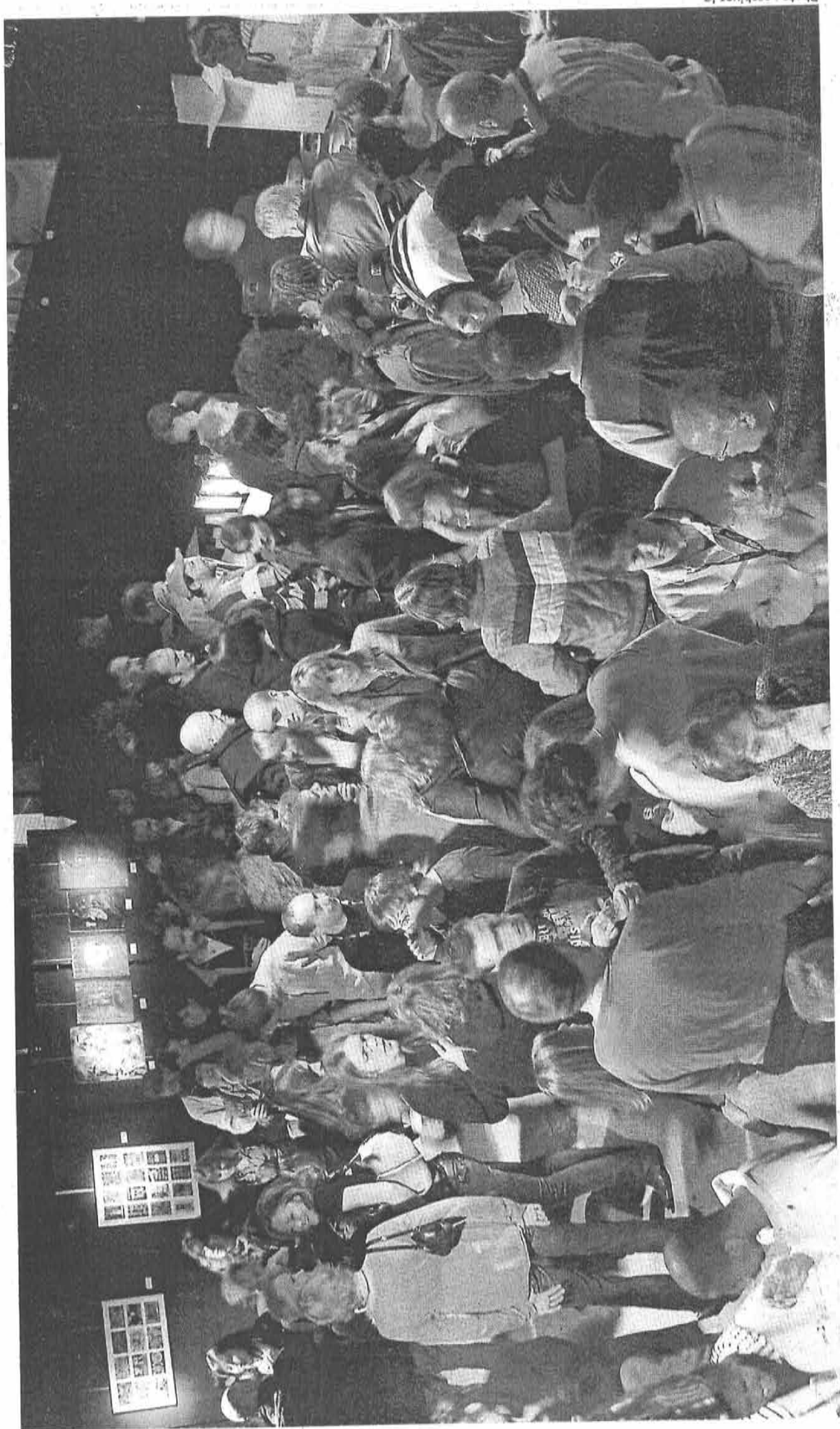
Mais «Em(m)broch» (Umbruch en allemand) signifie aussi «changement». Et seul un changement des mentalités donnera naissance à un sentiment de tolérance, de compréhension, d'ouverture et de solidarité envers les plus faibles.

Oxacelay, chargée de direction à la Stëmm.

Financé par le ministère de la Santé, le budget de l'association comme celui de beaucoup d'organisations sociales ne suffit jamais à couvrir réellement tous les besoins et l'association a donc évidemment recours à de généreux donateurs.

Et c'est dans ce contexte que Paul Kremer, également membre d'un groupe de rock (Korsakovs) a eu l'idée de réaliser un festival de bien-faisance. Après la première édition qui avait réussi à attirer 500 personnes en 2006, l'association remet ça demain soir dès 19 h à la Kulturfabrik. L'objectif est double. D'une part, collecter des fonds (des urnes seront disposées sur le site), d'autre part, comme l'indique Alexandra Oxacelay, permettre aux plus pauvres (car le festival est gratuit) de «prendre part à la culture et de leur permettre de rencontrer d'autres personnes». Et, notamment, d'autres couches de la société, d'un autre univers. Ceux qu'ils ont si peu l'occasion de côtoyer. À bon entendeur...

2 DOSSIER STÈMMBROCH FESTIVAL



L'édition 2006 du Stëmmbroch Festival avait été un franc succès : 500 personnes s'étaient déplacées jusqu'à la Kulturfabrik.

«Sortir de cette misère»

Quotidien @ 27.11.2008

Le programme du Stëmmbroch

La Kulturfabrik ouvre ses portes demain à 19 h. Au programme du festival :

Le groupe Korsakovs à 20 h,
The Little Blues Band à 21 h,
Claudine Muno and the Luna Boots à 22 h
et Julien Arpetti à 23 h.

Des jongleurs et des cracheurs de feu de l'école Zaltimbanq seront également présents.

Des grillades et des frites seront proposées ainsi que du champagne, du vin chaud et caipirinha. Les bénéfices seront utilisés pour servir des repas chauds aux 70 personnes démunies qui se rendent chaque jour en moyenne dans le lieu de rencontre de la Stëmm vun der Strooss à Esch-sur-Alzette.

L'entrée du festival est gratuite

Un sans-abri raconte son parcours, son quotidien et son espoir de s'en sortir.

Jadhjo, comme il se fait appeler, a 26 ans. Ce jeune Allemand est né et a vécu toute sa vie au Luxembourg. Depuis deux ans, il vit dans la rue.

Entretien avec notre journaliste Olivier Landini

Qu'est-ce que ça veut dire, vivre dans la rue?

Jadhjo : C'est extrêmement dur, c'est même franchement dégueulasse de vivre dans la rue. Mes parents ont toujours travaillé. Moi, je ne connaissais pas cet univers, je l'ai découvert quand je suis arrivé là. Et là, je me suis bien demandé qu'est-ce que j'allais pouvoir faire. Dans la rue, il faut toujours être sur ses gardes, on n'a pas le droit de montrer ses faiblesses sinon on s'en prend plein la figure. Et les autres le savent et ce sont toujours les mêmes qui subissent. Il y a aussi beaucoup de vols.

Vous pouvez me décrire le déroulement

d'une journée dans la rue?

La première chose que je fais quand je me lève, c'est aller me promener ou alors je vais au foyer Ulysse. Après, je viens manger au Treffpunkt, j'y reste un peu et je vais de nouveau me promener.

En ce moment, je dors dans les conteneurs de l'Abrigado. Mais avant je dormais au cimetière, en ville. On était toujours à peu près 6 ou 7. Enfin, ça dépend, certains rentraient de temps en temps de nouveau chez leurs parents, d'autres restaient. Quand le temps était mauvais, je squattais alors des entrées d'immeuble ou des caves au Limpertsberg.

Comment en êtes-vous arrivé à vivre dans la rue?

Je me suis disputé avec ma mère et progressivement, ça s'est aggravé. Elle me reprochait d'être paresseux et plein d'autres choses jusqu'au moment où elle s'est plainte auprès

du responsable du camping où on vivait. C'est lui qui m'a dit que je devais prendre mes affaires et partir sinon il appelait les flics. Et donc je suis parti. Ça fait deux ans maintenant que je vis dans la rue.

De combien d'argent disposez-vous par jour pour vivre?

Ma mère me paie encore le docteur. Pour les cigarettes, à plusieurs on met en commun l'argent qu'on a réussi à mendier pour acheter des cigarettes, ou alors je m'achète du tabac à rouler. Certains jours, on peut réussir à rassembler jusqu'à 100 euros en mendiant, d'autres jours 20 à 30 euros. Ça dépend.

Qu'est-ce que vous venez chercher au Treffpunkt de la Stëmm vun der Strooss?

D'abord, je viens manger. Je prends aussi de temps en temps des habits qui sont offerts. Mais la Stëmm vun der Strooss m'apporte surtout de l'espoir. Ici, je ne suis plus tout seul. Je suis en effet assez dépres-

C'est extrêmement dur, c'est même franchement dégueulasse de vivre dans la rue

sif et quand je viens ici, ça me redonne un peu d'espoir, parce que je me rends compte qu'il y a plein d'autres gens comme moi et ça me reconforte de savoir que je ne suis pas tout seul. La plupart des gens qui vivent dans la rue sont rejetés par la société. On nous regarde bizarrement.

Comment voyez-vous l'avenir?

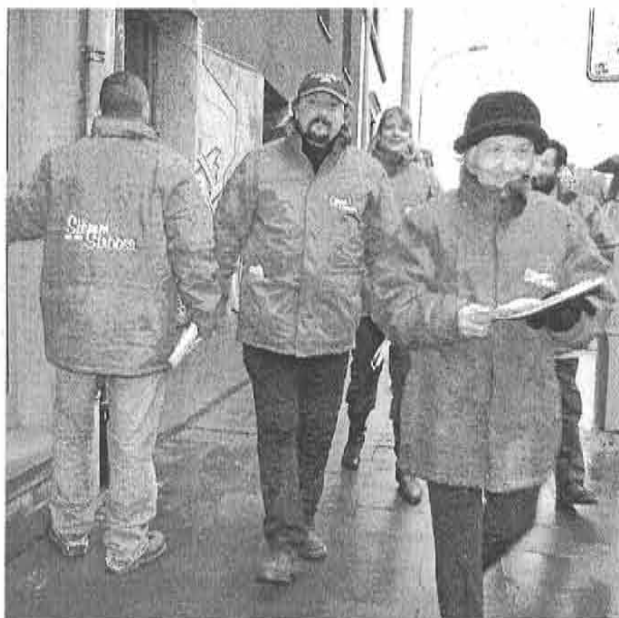
J'espère pouvoir me sortir de cette misère. Je voudrais d'abord pouvoir me faire soigner ma mâchoire pour pouvoir enfin me présenter à un emploi. Pour pouvoir seulement oser me présenter. Ça, c'est le premier point et ensuite, je voudrais trouver un logement, même si ce n'est qu'une petite chambre. Ce qui compte pour moi, c'est juste pouvoir avoir un endroit à moi. Je suis prêt à prendre n'importe quel boulot. Ce qui m'importe, c'est de travailler et de gagner de l'argent pour sortir de cette misère.

Les plus démunis vous invitent tous à leur fête

LUXEMBOURG - Les sans-abri préparent leur festival de musique de vendredi.

La Stëmm vun der Strooss a toujours quelque chose sur le feu, une sortie à la foire, un tournoi de foot, en témoignent les myriades de photos sur les murs. Ce mois-ci, la grande affaire est le festival à la KuFa où tout le pays est invité.

Avec ses antennes à Luxembourg et Esch, elle s'attelle à sortir de l'exclusion sociale les plus précaires: sans-abri, bénéficiaires du RMG, ex-détenus... Sa clientèle met la main à la pâte, pour servir des repas chauds, rédiger le journal, distribuer des habits... «Passé un certain âge, le travail à la Stëmm est parfois le seul qu'on arrive à trouver, même



Les clients de la Stëmm distribuent les flyers pour le St'Emmbroch Festival 2. Infos sur www.festival.lesessentiel.lu

quand on a trimé toute sa vie», note Jean-Paul, 45 ans. «Pour les jeunes, c'est pareil», renchérit Marc (nom d'emprunt), 29 ans. «Le pire est quand le patron potentiel voit l'adresse d'un foyer sur le CV», conclut Jean, 50 ans. Se loger, un autre parcours du combattant. «Dans les foyers, on a peur des vols», dit Jean-Paul, et «la cohabitation est difficile entre alcooliques et toxicomanes, jeunes et vieux. Certains préfèrent la rue».

À la Stëmm, les piles d'affiches du festival sont bien entamées. Jean-Paul, Marc, Jean et les autres ont consacré les dernières semaines à la distribution. Et attendent la soirée avec impatience. «Celle-ci donne accès à la culture à des gens dont ce n'est pas la priorité financière», note Alexandra, de la Stëmm. **sg**

sous le patronage de

LE GOUVERNEMENT
DU GRAND-DUCHÉ DE LUXEMBOURG
Ministère de la Santé



avec le soutien de



ST'ËMMBROCH FESTIVAL² Benefice-Concert

MAT:

Claudine Muno
and the Luna Boots
Julien Arpetti
The Little Blues Band
Korsakows

UFANK 19.00 AUER
FIR IESSEN A GEDRENKS ASS GESUECHT

FRÄIEN ENTRÉE

FREIDES, den 28. November 2008
AN DER KULTURFABRIK 116, ROUTE DE LUXEMBOURG
Tageblatt L-4221 ESCH-UELZECHT
Le Jeudi Le Quotidien

352

CFL

Perceval



SPUERKEESS



RTL



Alpha Assurances
Relance NACX
Tel: 04 17 63

477



teilh
Hëllef

TANKLUX

M

Müller & Wegener

W

VOX

Proctifast

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

blue sky software

06.00 Virum Dag

all hallef Stonn en Noriichteniwwerbléck
07.00 an 08.00 Panorama

09.00 Noriichteniwwerbléck

09.05 Thema vum Mount: USA
D'Finanz- an d'Wirtschaftskris an den USA (Rediff. um 19.30)

09.30 Divertimento

11.00 Noriichteniwwerbléck

11.05 Liewensformen

Liewen op der Strumm
(Rediff. um 19.00)

11.30 Radiopolis

12.00 Mëttes-Panorama

12.30 an 13.00 Noriichteniwwerbléck

13.30 Eng Fro, eng Äntwert

14.00 CD-Klassik

(Rediffusioun vu samschdes mueres)

15.30 Chaise-Lounge

17.00 Noriichten

17.08 Ënnerwee

17.30 Noriichteniwwerbléck

18.00 Owes-Panorama

(Rediff. um 22.00)

18.30 Rendezvous an der Galerie

(Rediff. um 22.30)

19.00 Liewensformen

Liewen op der Strumm
(Rediff. vun 11.05)

19.30 Thema vum Mount: USA

(Rediff. vun 09.05)

20.00 Jazz Unlimited

presentéiert vu LUXGSM
De Programm mat Musek vun
Chet Baker, Attila Zoller a Charlie Haden
ass ganz der Joreszäit ugepasst.
De Claude Müller huet ausserdeem Texter
vun ë.a. Heinrich Heine a Gottfried Benn
erausgesicht, musekalesch ënnerluecht a
vum Gert Westphal rezitéiert.
(Rediff. freides um 23.00)

22.00 Owes-Panorama (Reprise)

22.30 Rendezvous an der Galerie

Reprise vum Kulturmagazin.

23.00 Raccord

Virun der Emissioun Philharmoneschen
Orchester Lëtzebuerg um 20.00 Auer
proposéiert de radio 100,7 eng Aféierung
an de Concert mam Remy Franck.
(Rediff. vu mëttwochs)

23.30 Philharmoneschen

Orchester Lëtzebuerg.

Live-Matschnëtt vum OPL de 16. Oktober

an der Philharmonie.

Direktioun: Emmanuel Krivine;

Solist: Aldo Ciccolini (Piano).

(Rediff. vu mëttwochs, 20.00)

01.30 Notturmo

Eng klassesch musekalesch Rees

duerch d'Nuecht.

Méindeg, 10. November

09.05 Thema vum Mount: USA (Rediff. um 19.30)

D'Finanz- an d'Wirtschaftskris an den USA

De Milton Friedman krut 1976 den Nobelpräis fir Wirtschaftswissenschaften a war nieft dem John Maynard Keynes ee vun den aflossrächsten Ekonomie vum XX. Joerhonnert. Seng Theorie vun der fräier Maartwirtschaft, vum absolute Liberalismus an der Dereglementatioun hunn d'Wirtschaft an d'Welt verännert. Net nëmme konservativ a liberal amerikanesch Regierungen hu sech vu sengen Usichte leede gelooss a sech net an d'Konjunkturpolitik agemëscht, mä weltwäit hu Staatscheffe seng Wirtschaftsiddien iwwer d'Steierwiesen oder d'Privatisatioun applizéiert. Haut, matten an der Finanz- a Wirtschaftskris steet fest, datt seng Theorië versot hunn. Wéi eng wirtschaftlech Innovatiounen a wéi eng nei Wäerter brauche mer, fir aus der Kris erauszekommen? Wou a bei wem leien haut an an der Zukunft d'Responsabilitéiten, an a wéi enger Welt wëlle mer an Zukunft liewen? D'Sylvie Flammang huet bei den Economiste Charel Doerner a Michel Beine nogefrot.

11.05 Liewensformen

(Rediff. um 19.00)



Liewen op der Strumm

Ouni speziell liewensstrategien z'entwécklen ass d'Liewen op der Strooss net méiglech. Erwuessener, jonk Leit an och ëmmer méi Kanner liewen um Bord vun der Gesellschaft. Dacks sinn et dramatesch Situatiounen, déi si op d'Strum bréngen. Besonnesch déi Jonk erzielen den Erwuessene sielen déi ganz Wourecht an och méi laang vertrauensvoll Bezéiunge si keng Garantie, datt si sech opmaachen an éierlech mat där Persoun sinn, déi hinnen Hëllef ubitt. Dëst zielt zu den Upassungen, déi d'Liewen op der Strooss méiglech maachen an déi e grouse Problem duerstelle beim Versuch vun enger eventueller Reintegratioun an d'Gesellschaft.

D'Joëlle Drees huet sech mat Concernéierten a Responsable vun der a.s.b.l. «Stëmm vun der Strooss» ënnerhalen.

Une deuxième édition pour le festival «St'ëmmbroch» à Esch-sur-Alzette

La culture ouverte à tous

L'asbl *Stëmm vun der Strooss*, organisation s'efforçant d'offrir un toit, un lieu de rencontre et une aide aux plus démunis, notamment dans les domaines de la réinsertion sociale et professionnelle, a vu le jour il y a douze ans. Sur l'initiative de l'antenne eschoise, créée en octobre 2004, un premier festival culturel organisé en 2006 à la *Kulturfabrik* a connu un franc succès. Fort de cette première expérience réussie, le festival «St'ëmmbroch» connaîtra sa deuxième édition le vendredi 28 novembre.

■ Un double jeu de mots faisant allusion aux douze années d'existence de l'asbl, à comparer l'âge d'un jeune homme qui mue lors de son passage à l'âge adulte, et au changement de mentalité qu'on constate au sein de notre société envers les sans-domicile fixe, a donné son nom au «St'ëmmbroch». Lors d'une conférence de presse tenue par le président Marcel Detalle et la chargée de direction, Alexandra Oxacelay, les sponsors et collaborateurs bénévoles ont expli-

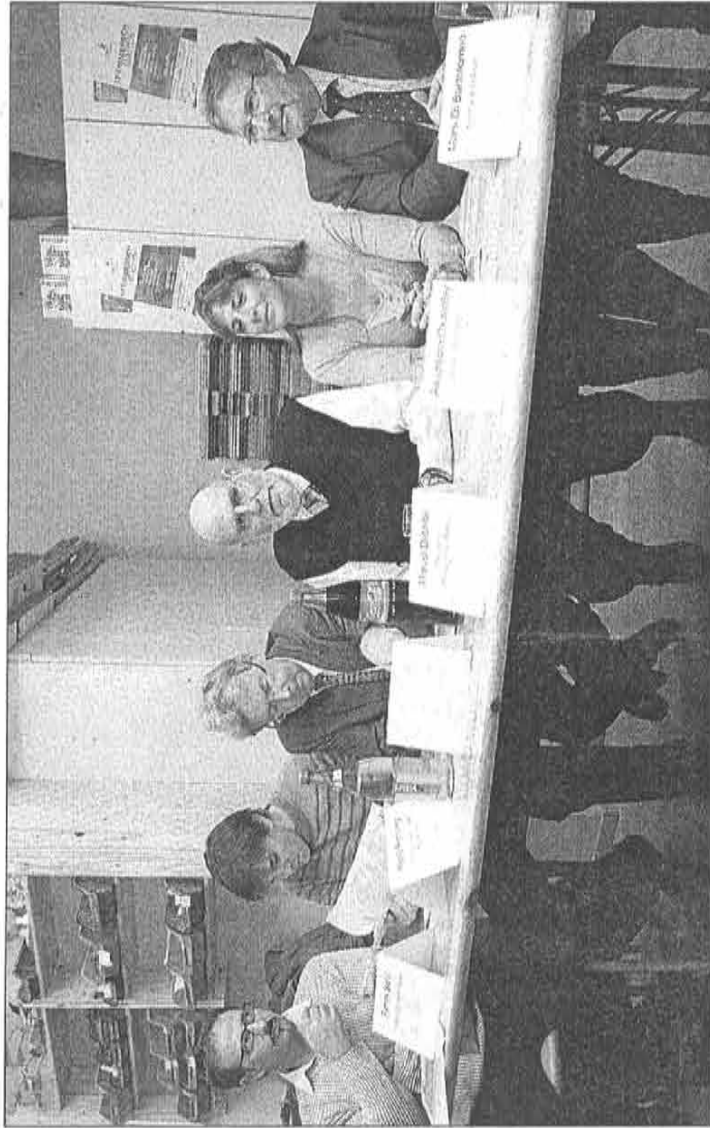
qué ce qui les ont motivés à mettre en œuvre ce concert de bienfaisance.

Selon Paul Kremer, éducateur gradué et chanteur du groupe Korsakovs, «l'idée visait d'offrir aux RMGistes la possibilité de se

rendre à une manifestation culturelle de qualité». Notons que les acteurs du festival renoncent à toute rémunération.

Le porte-parole du groupe, Julien Arpetti, s'est montré particulièrement fier que ce dernier

concert, d'une série de vingt qui ont eu lieu au Luxembourg, rende hommage à la *Stëmm vun der Strooss*. Pour Johnny Hensel du Little Blues Band, l'aide aux plus démunis devrait être évidente. Seront encore de la partie



Les représentants des sponsors, du groupe artistique, de la Ville d'Esch-sur-Alzette, de la *Stëmm vun der Strooss* et du ministère de la Santé ont fait le point sur la manifestation (Photo: LuWo)

Claudine Muno and the Luna Boots.

Le directeur administratif de la *Kulturfabrik*, René Penning, se fait un honneur de mettre une nouvelle fois à disposition sa salle, ses équipements et son personnel. S'agissant des sponsors, les responsables de la Banque de Luxembourg, du Kiwanis Club d'Esch-sur-Alzette et de l'association portugaise Bairrada ont demandé à leurs membres d'être présents le soir du concert pour donner un coup de main aux organisateurs.

Selon l'échevin Jean Tonnar, assumer le patronage d'un concert de bienfaisance est la moindre des choses que la Ville d'Esch-sur-Alzette puisse faire. Mars Di Bartolomeo, quant à lui, est d'avis que la solidarité n'est pas un concept démodé mais a acquis de nouveaux contenus. Et le ministre de la Santé d'assurer que la *Stëmm vun der Strooss* peut compter sur son entier appui, notamment par le biais d'une subvention d'un million d'euros pour l'année 2009.

Rendez-vous donc le vendredi 28 novembre à partir de 19 heures à la *Kufa* pour une soirée culturelle exceptionnelle, dont, rappelons-le, l'entrée sera libre.

■ Lucien Wolff

Luxemburger Wort
6. Nov. 2008

Zweite Auflage des St'Emmbroch-Festivals am 28. November

Niemanden vergessen

„Stëmm vun der Strooss“ präsentiert Kultur für den guten Zweck

VON NADJA RAFALSKI

Zum zweiten Mal in Folge wird am Freitag, dem 28. November, die Escher Kulturfabrik ab 19 Uhr Schauplatz einer ganz besonderen Benefizveranstaltung: dem St'Emmbroch-Festival. Ins Leben gerufen von der „Stëmm vun der Strooss“, möchte man mit dem Festival die Integration von sozial benachteiligten Menschen fördern. Zur Präsentation waren am Dienstagabend auch Gesundheitsminister Mars Di Bartolomeo und Eschs Kulturschöffe Jean Tonnar gekommen.

Der Verein, der seit 1996 besteht, wird durch eine Konvention mit dem Gesundheitsministerium finanziert und arbeitet eng mit dem Roten Kreuz zusammen. Die Zielgruppe sind Menschen, die obdachlos sind, arbeitsuchend, die RMG beziehen, ehemalige Strafgefangene, Asylbewerber, Immigranten, Menschen, die drogen-, alkohol-, medikamentenabhängig oder psychisch krank sind.

Seit zwölf Jahren funktioniert in der Escher Grand-rue die „Stëmm vun der Strooss“ und möchte, um Vorurteile abzubauen, neben der Integration der sozial Benachteiligten, die meistens über Arbeit, eine Wohnung und soziale Kontakte geschieht, auch die kulturelle Ebene nicht vergessen. Wie Marcel Dettaille, Präsident der „Stëmm vun der Strooss“ betonte, „möchten wir unsere Leute auch einmal



Claudine Muno & the Luna Boots sind einer von vielen Acts, die am 28. November für einen guten Zweck spielen werden. (FOTO: SERGE WALDBILLIG)

in den Genuss eines Konzerts kommen lassen, ohne dass sie dafür viel Geld ausgeben müssen und gleichzeitig die Gelegenheit anbieten, dass sich Menschen aus den verschiedenen sozialen Schichten begegnen.“

Auch bei der zweiten Ausgabe konnte man auf die Unterstützung zahlreicher Künstler und Sponsoren hoffen, die sich für den guten Zweck einsetzen wollten. Am 28. November werden in der Kulturfabrik neben Julien Arpetti, Claudine Muno & the Luna Boots sowie Little Blues Band und „Korsakovs“ für den guten Zweck auftreten. Marc Strasser von der „Lëtzebuerger Zirkusschoul Zaltimbanq“ wird mit vier Artisten Jonglage

vorführen. Freiwillige Helfer vom Kiwanis Club und der Banque de Luxembourg beteiligen sich am Ablauf des Festivals.

Der Eintritt zum Festival ist frei. „Es geht darum, dass sich unsere Leute als vollwertige Mitglieder unserer Gesellschaft erleben“, erklärte die Direktionsbeauftragte Alexandra Oxacelay abschließend, schließlich dürfe man niemanden vergessen. Ferner teilte man mit, dass das Atelier „Schweessdrëps“, wo wöchentlich zahlreiche Uniformen von über 100 Einsatzkräften gewaschen werden, demnächst in neue Räumlichkeiten in Esch/Alzette umziehen wird.

■ www.stemmvunderstrooss.com



Stëmm team

case, giving many underprivileged people the chance to have a roof over their heads and rebuild a life for themselves Alexandra explains. Everyone is aware of the catch 22 associated with the homeless trying to secure a job so they can afford somewhere to live, yet not being able to get a job without having a home address. Stëmm supports them to overcome this frustrating predicament that prevents so many from entering or re-entering into a stable social system should they want to.

Paul goes on to say "There are many prejudices regarding the homeless, and people do not realise how easy it is to fall into such a situation. There is another world out there and Stëmm's professionals and volun-

teers take the time to actually speak to these people. Words aren't going to cure their problems, far from it, but will certainly contribute to these people's feelings of self-worth and not make them feel so alone in their predicament".

"Despite the need for larger numbers volunteers, Stëmm cannot and does not take on just anybody". Alexandra discloses, "To be an efficient volunteer you must be stable yourself". Volunteers must have an income, a home and be mentally stable. You need to want to help without wanting anything in return. It is no use wanting to be a volunteer simply to bring your own problems to the table. "Addicts, alcoholics and the homeless have enough to deal with themselves". Paul adds solemnly,

"Unfortunately the intention to help is not always helpful".

Charity Festival – unlike any other

"We were very pleased with our first St'Emmbrich Festival in 2006" Alexandra enthuses. "Around 500 people turned up throughout the evening, and it was a remarkable experience for our underprivileged clients who have no budget for cultural involvement. Not only do they not have the budget but they lack the confidence to attend ordinary cultural events for fear of being refused entry or feeling uncomfortable because of their social position, thereby further enhancing their feelings of exclusion from society".

The Kulturfabrik has ideal premises for such an event and generously offered the use of the whole complex for this festival, free of charge. Many companies and individuals have contributed beyond expectation. The Stëmm team are delighted with the offers of help and the interest that this event has evoked across such a diverse cut of society, from musicians and artists to bankers and bus drivers.

Thanks to the sponsors and volunteers the festival is free and so accessible to all. Unlike your typical charity concert, whereby you pay to enter and the money you pay goes to charity, this festival is unique in that it is first and foremost an event intended for those who are underprivileged and the greater public alike. The festival is not only concerned with raising



Paul Kremer

money for the Stëmm. The concert is to encourage integration through culture. Homeless people, addicts, alcoholics and the unemployed can enjoy an evening of music, food and animation, something which their situation prevents them from doing, or something that they would feel self-conscious doing even if they had the means because of the prejudices there are surrounding social status.

"It is a known fact that solitude is a sadly a critical problem for all kinds of people, not only those who are disadvantaged, especially around the Winter months. People are not only ill and poor, but alone". Gérard Lutz, a stagiaire with Stëmm remarks. "An event like this festival shows people that they are not as isolated from the rest of society, that they are still

people, that they can be accepted". He continues, "When people are isolated it is enough for them simply to be with other people, to eat and drink under the same roof as others, for once to feel equal to others who are better off than them, to feel accepted by society, even if just for one evening, the reminder of that feeling will certainly last".

Paul goes on to say "These people are the same as us in essence, and we treat them as such".

Housing, social contact and jobs are what these people need, but as well as being cut off from the bare necessities, they are excluded from culture. Culture provides a gateway for integration, which is most important for them. Gérard adds "The objective of



Alexandra Oxacelay

the festival is to unite people. Culture is a means to this end".

A word from the volunteers

George Nixon has worked at Stëmm for four years now and writes the Stëmm's journal which comes out five times a year. Aline is 21 and heard about Stëmm through word of mouth, and this year is the first time she has volunteered. Steve is 22 and heard about Stëmm from when he used to live on the street, and is now a volunteer. Aline and Steve are extremely positive about the Festival. Steve discloses "it is great for the homeless to be able to go to a concert. I am sure they would go to many more if

they had the money. When you go to a concert it helps you forget your problems, you enjoy the music, you meet new people. Well it is the same for these people, though maybe more important for them because they never have such an opportunity".

Above all, it is a meeting point for all kinds of people, bankers, artists, musicians, politicians and all those who stand on the margins of society for whatever reason. "The primary objective is to mix people up, not just to make money and raise awareness" Alexandra states.

The volunteers this year are mainly Portuguese and Luxembourgish, with ten volunteers from each organisation, La Banque de Luxembourg, Kiwanis Club Esch and Portuguese



Association Barrada helping out on the evening. This is not the first time La Banque de Luxembourg has contributed to St'emm in some way. They provided the Christmas presents and indeed Father Christmas himself at last years Christmas Party. St'emm are thankful to all volunteers, sponsors and promoters for their unyielding financial and individual support, especially in such a time of financial difficulties.

The program:

Vin chaud season has kicked in, along with a hint of summer evenings long gone with a Caiprinha bar, and a champagne bar which of course caters for all seasons. There will be a

bar serving soft drinks and beer, and a grill. Jugglers and fire-eaters from the Zaltimbanq circus school will be providing ongoing entertainment as well as bands Claudine Muno and the Luna Boots, Julien Arpetti, The Little Blues Band and the Korsakows. St'emm have high hopes for another turnout of around 500 people. Get yourself down to the Kulturfabrik on 28 November at some point during the evening between 7 p.m. and 1 a.m. for some food, fun and music, and all for a good cause.

It's not all about the money...

In 2006, after expenses were paid from a total of 15 000 euros raised,

8000 euros remained which helped fund the organisation, enabling them to feed the increasing numbers of clients turning up at their doors. Due to the amount of organisation involved, alongside other projects, and with a relatively small team, the St'emm have to keep this festival as a bi-annual event. Two years later, following the success of the event itself and the benefits for the organisation and its clients, St'emm have returned with their second charity concert.

Funds are always an added benefit for the non-profit association, but the most important thing for them is that people attend an event that has taken a lot of organisation and is meaningful to all those involved.

*****WIN*****

St'emm have 10 coupons worth 20 euros up for grabs! The coupons are valid for food (grill) and drinks (champagne, caipirinha, vin chaud) at the St'Emmbroch Festival 28 November 2008.

Just answer me this:

Where is this year's St'Emmbroch Festival taking place?

Email your replies to sarah@352.lu

Your presence at event will never be so deeply appreciated!

The concert is free, as an association constantly in need of support and funds, you can make a donation at the concert itself or at any time to BCEE: IBAN LU 63 0019 2100 0888 3000. By contributing you will also reduce your tax.

If you would like to get involved in any other way or would simply like to find out more about the organisation, please call 49 02 63, email stemm@stemmvunderstrooss.com or visit www.stemmvunderstrooss.com

FR, 28.11.

JUNIOR

Die drei Räuber, Kinderbuch-Klassiker von Tomi Ungerer als Theaterstück, ab drei Jahre, Tufa, Kleiner Saal, *Trier*, 10h + 17h. Tel. 0049 651 7 18 24 12.

Katzen, ein Miezical von Agneta Elers-Jarleman, Theater Überzwerg (Scharnhorststr. 10), *Saarbrücken*, 16h. Tel. 0049 681 85 40 21.

KONFERENZ

Vereinigungen: Aussterben oder neue Dynamik, Zukunftsfähigkeit und Veränderung der Vereinigungen, Vortrag von Klaus Doppler, Auditorium der Banque de Luxembourg (14, bd Royal), *Luxembourg*, 18h30.

MUSEK

Symposion, ein Rausch für alle Sinne, mit dem Klangforum Wien, Werke von Kyburz, Kurtag, Poppe, Mack, Sciarrino, Furrer, Haddad, Neuwirth, Romitelli, Grisey, Boulez, Xenakis Ablinger und Riley, Philharmonie, Grand Auditorium, *Luxembourg*, 17h - 01h (D). Im Rahmen der „Rainy Days“. Tel. 26 32 26 32.

Sonic Visions Festival, avec Chapellier Fou, Glitter and Trauma, The Rones, Cascadeur, Versus You, Local Club, The Hickey Underworld, Sullivan, I'm

from Barcelona, Emily Jane White et Arsenal, Rockhalicious et Rockhal Club, *Esch*, 18h30.

St'ëmmbroch Festival, mat Claudine Muno and the Luna Boots, Julien Arpetti, The Little Blues Band et Korsakows, Kulturfabrik, *Esch*, 19h. Tél. 55 44 93-1.

Francis Lalanne, Purple Lounge au Casino 2000, *Mondorf*, 19h30.

Duo Iberia, jazz, Salle Robert Krieps au Centre culturel de rencontre Abbaye de Neumünster, *Luxembourg*, 20h.

Unleashed + Krisiun + One Man Army the Dead Quartett, Exhaus, Großes Exil, *Trier*, 20h. Tel. 0049 651 2 51 91.

Ein Sommernachtstraum, Musical von Martin Lingnau, mit der Theatertruppe Geoghelli, Festsaal des LGE, *Esch*, 20h. patrick.engel@education.lu

Demon's Eye, tribute to Deep Purple, Spirit of 66, *Verviers*, 20h. www.spiritof66.be

Paul Wiltgen & the TransAtlantic Collective, Brasserie L'Inouï, *Redange*, 20h. Tél. 26 62 02 31.

Pelléas et Mélisande, drame lyrique en cinq actes de Claude Debussy, Opéra-Théâtre, *Metz*, 20h30. Tél. 0033 3 87 55 51 43.

WOXX agenda



„St'ëmmbroch“-Festival der „Stëmm vun der Strooss“

and the Luna Boots sowie Julien Arpetti ohne jegliche Gage auf. Die Kufa stellte den Saal, die Anlagen und ihr Personal zur Verfügung, während die freiwilligen Helfer der „Banque de Luxembourg“, des Kiwanis Club Esch und der portugiesischen Vereinigung Bairrada den kulinarischen Teil übernahmen.

Die Obdachlosen, denen ebenfalls Essens- und Getränkegutscheine ausgeteilt wurden, genossen die Veranstaltung sichtlich. Auch Präsident Marcel Detalle und die Direktionsbeauftragte Alexandra Oxacelay bezeichneten das zweite „St'ëmmbroch“-Festival als neuen Meilenstein in der kulturellen Zielsetzung der „Stëmm vun der Strooss“. Aus diesen Aussagen geht hervor, dass ein drittes Festival bereits beschlossene Sache ist.

h Festival: *Roch* ur la bonne cause *de* *à nos dé*

Ils donnent de la voix

Le concert Stëmmbroch, organisé par la Stëmm vun der Strooss, a eu lieu vendredi soir, à la Kufa.



Photo : alain rischard

Quatre groupes ont animé la soirée de bienfaisance.

La Kulturfabrik d'Esch-sur-Alzette a accueilli, vendredi soir, le concert de bienfaisance Stëmmbroch. La manifestation était organisée par la Stëmm vun der Strooss qui aide au Luxembourg les personnes sans domicile fixe et les populations démunies depuis 1996 maintenant.

L'objectif de la manifestation était de faire rencontrer toutes les différentes tranches de la population et donner accès à la culture à ceux qui en sont privés à cause de leur situation précaire. Les portes de la Kul-

turfabrik se sont ouvertes dès 19 h. À l'affiche figuraient les groupes : Korsakovs, The Little Blues Band, Claudine Muno and the Luna Boots et Julien Arpetti. Jongleurs et cracheurs de feu de l'école Zaltimbanq ont également participé à la fête. Petite restauration et stand de rafraîchissements étaient aussi ouverts au public : le bénéfice de la soirée sera utilisé pour servir des repas chauds aux 70 personnes démunies qui se rendent chaque jour en moyenne dans l'antenne de la Stëmm vun der Strooss d'Esch.

Point 24

1.12.2008

Convivialité avec les sans-abri



ESCH-SUR-ALZETTE - Vendredi, à la Kulturfabrik, les sans-abri et précaires de la Stëmm vun der Strooss et plein de jeunes venus de l'extérieur se sont mêlés pour le Stëmmbroch Festival 2. But de la soirée: récolter des dons pour les plus démunies et leur donner accès à la culture. Entre concerts et jongleurs de feu, le vin était chaud, l'ambiance chaleureuse.

L'ESSENTIEL
1.12.2008

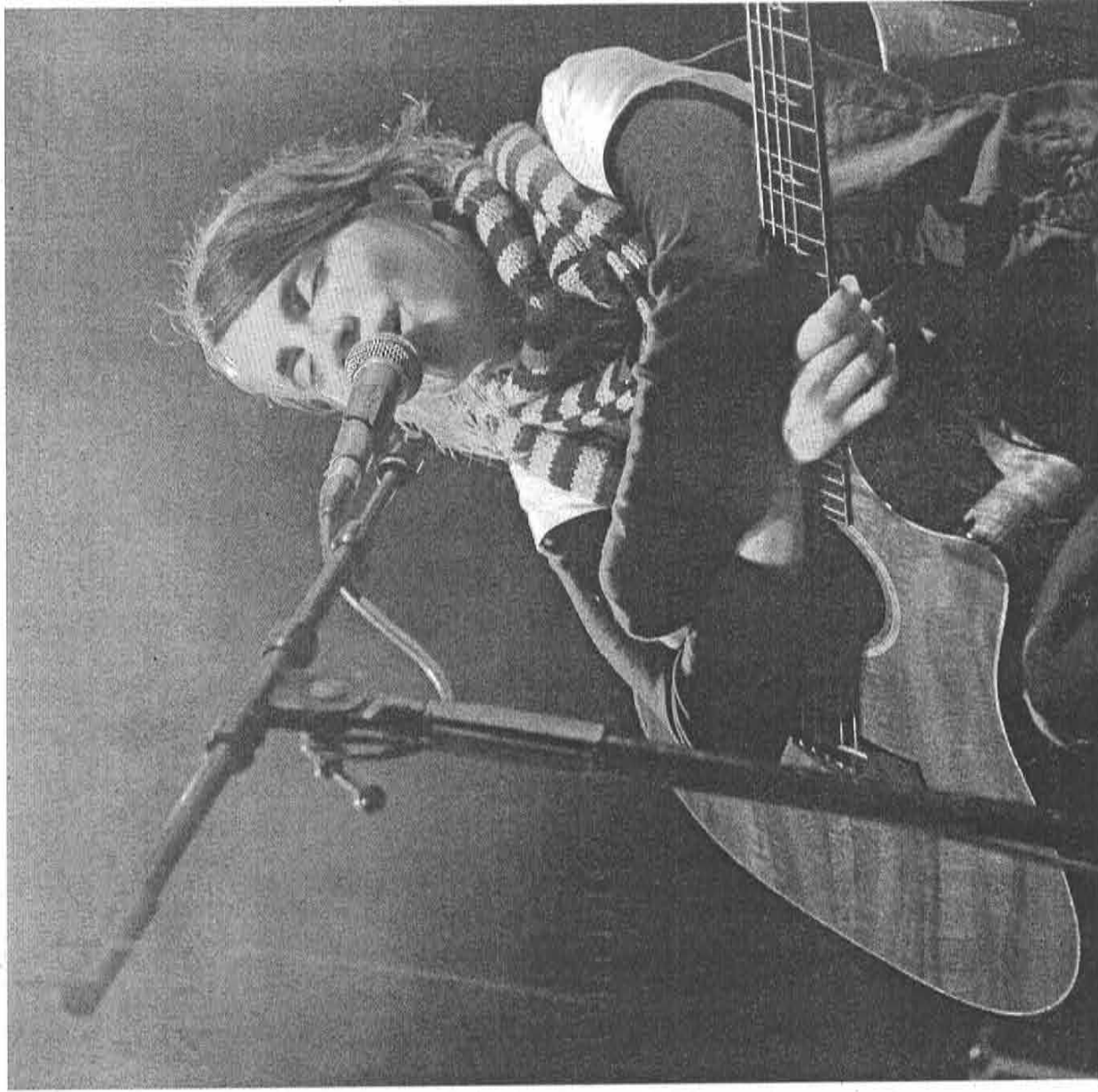
Eine Stimme für die Stimmlosen

Emile Hengen

Arbeits- und Obdachlosigkeit, Drogensucht, Perspektivlosigkeit. Für viele in Luxemburg lebenden Menschen gibt es keinen Grund zum Jubeln oder zum Feiern. Laut Statistik leben rund 13% der Bevölkerung unterhalb der Armutsgrenze oder aber stehen an der Schwelle zur Armut.

Seit 1996 setzt sich die Vereinigung „Stëmm vun der Strooss“ für die Rechte und Würde von sozial benachteiligten Menschen – ob Obdachlose, Drogenabhängige oder Asylbewerber – ein. Vor zwei Jahren feierte die Vereinigung, die durch eine Konvention mit dem Gesundheitsministerium finanziert wird, eng mit dem Roten Kreuz zusammenarbeitet und in Luxemburg-Stadt sowie in Esch ihre Dienste anbietet, ihr zehnjähriges Jubiläum.

Damals lud „Stëmm vun der Strooss“-Vorsitzender Marcel Detaille die Öffentlichkeit zu einer riesigen Feier in die Escher Kulturfabrik ein. Wer nicht wollte oder nicht konnte, musste keinen Eintritt zahlen. Lediglich Spendengelder waren erwünscht. Es ging den Veranstaltern auch nicht darum, die eigene Haushaltskasse zu füllen, sondern vielmehr darum, so viel Menschen wie möglich anzusprechen, um sie für die gemeinnützige Arbeit der „Stëmm vun der Strooss“ zu sensibilisieren.



Emile Hengen

Zahlreiche Künstler nahmen an dem Benefizkonzert teil, so auch Claudine Muno

Eine Stimme für die Stimmlosen

Die große Resonanz blieb dieses Jahr aus

Ein fester Eintrittspreis wurde aber auch deswegen nicht festgelegt, weil die Verantwortlichen alle Menschen – völlig gleichgültig, welcher Sozialschicht sie angehören – an der Feier teilhaben lassen wollten. Vorwiegend Menschen, die die Infrastrukturen der „Stëmm vun der Strooss“ tagtäglich besuchen, auf deren Hilfsangebot zurückgreifen und nicht über die nötigen finanziellen Mittel verfügen, um in den Genuss kultureller Veranstaltungen zu kommen und in ihrem Leben wo-

möglich noch nie ein Konzert miterlebt haben, besuchten im Jahr 2006 die Escher Kulturfabrik.

„Nach dem überraschenden Erfolg vor zwei Jahren haben wir die Entscheidung getroffen, das Stëmmbroch Festival alle zwei Jahre zu veranstalten“, erzählte die Direktionsbeauftragte und Herausgeberin des Straßenmagazins „Stëmm vun der Strooss“, Alexandra Oxacelay, kurz vor Beginn der zweiten Auflage des Festivals am vergangenen Frei-

tagabend. Die große Resonanz vor zwei Jahren weckte natürlich das Interesse bei zahlreichen Künstlern dieses Landes, die sich in diesem Jahr pflichtbewusst dazu bereit erklärten, im Rahmen dieses Benefiz-Konzerts aufzutreten und auf ihre Gage voll und ganz zu verzichten. Doch große Namen wie Julien Arpetti, der Luxemburger Chansonnier, oder Claudine Muno, die Singer-Songwriterin, konnten letzten Endes nicht die von den Veranstaltern im Vorfeld erhoffte Men-

schenmasse in die Kulturfabrik locken.

Doch rund 300 Besucher erlebten einen kulinarischen Abend voller Musik und führten Gespräche über die gesellschaftliche Notwendigkeit einer vertieften Zusammenarbeit aller Menschen im Kampf gegen soziale Ungerechtigkeit.

INFO

www.stemmvunderstrooss.com

**„St'ëmmbroch Festival 2“
in der Kufa in Esch**

Heute Freitag findet zum zweiten Mal in Folge das „St'ëmmbroch Festival“ in der Kulturfabrik in Esch/Alzette statt. Der Organisator „Stëmm vun der Strooss“ mit der Unterstützung des Gesundheitsministeriums und der Stadt Esch/Alzette möchte Kultur für den guten Zweck anbieten. Neben Claudine Muno and the Luna Boots haben außerdem Künstler wie Julien Arpetti, The Little Blues Band und die Korsakows ihre Teilnahme am Festival bestätigt. Beginn der Veranstaltung ist um 19 Uhr. Für das leibliche Wohl ist vor Ort gesorgt und der Eintritt ist frei.

Luxemburger Wort
28.11.2008

Les usagers de la Stëmm

Hommes, femmes, célibataires, mariés, Luxembourgeois, étrangers : il n'y a pas de profil type à la Stëmm.

La fréquentation du Treffpunkt de la Stëmm vum der Strooss situé rue du cimetière à Bonnevoie a littéralement explosé ces dernières années. En effet, le nombre de personnes fréquentant les locaux de la capitale a augmenté de 270 % en six ans. Et de 220 % si on ne considère que la période 2001/2003 : augmentation la plus impressionnante.

Mais qui sont les clients de la Stëmm vum der Strooss ?

La moitié des usagers sont luxembourgeois, 40 % viennent d'autres pays européens, notamment du Portugal et de France et une petite partie vient d'Asie et d'Amérique, essentiellement du Sud.

Alors qu'au début, la clientèle de la Stëmm était essentiellement constituée de sans-abris présentant souvent une dépendance à l'alcool, le Treffpunkt a vu à partir de 2003 un afflux de malades psychiques venir remplir ses locaux. L'élargissement de la Communauté européenne a également entraîné avec elle un afflux de personnes venant de l'étran-

ger. La Stëmm dénombre aujourd'hui 64 nationalités différentes. En ce qui concerne les genres, les hommes sont dans l'ensemble plus nombreux que les femmes à avoir recours aux services de l'association. Le rapport entre les genres est en effet de trois pour un.

L'état civil le plus récurrent est celui de célibataire (62 %), ensuite de divorcé (17 %), mais aucun statut n'est épargné, on retrouve aussi bien des personnes séparées de leur conjoint, des veufs et des usagers mariés. La grosse majorité de ces hommes et femmes ont entre 25 et 44 ans, un peu plus de 20 % ont au-delà de 45 ans et 15 % ont moins de 25 ans.

En 2007, 12,1 % des usagers ont fréquenté à la fois le site d'Esch-sur-Alzette et celui de Luxembourg. Ceci s'explique entre autres par le fait que la structure au sud du pays offre la possibilité de prendre une douche quotidienne ou de venir se faire coiffer les lundis, ce que ne permet pas le site dans la capitale.

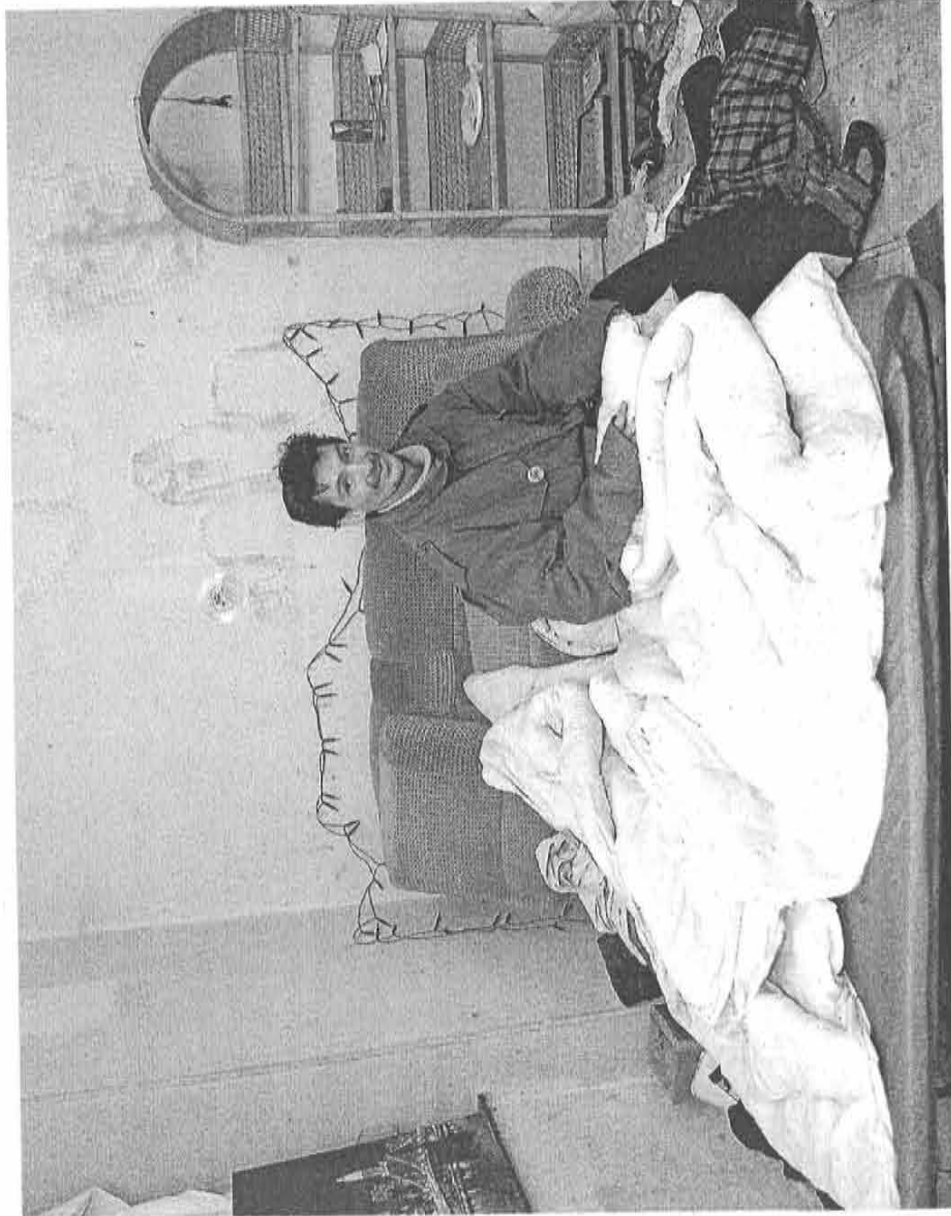


Photo : Isabella Finzi

Un sans-abri dans son squat aménagé avec les moyens du bord.

Freitag den 12. Dezember 2008
luxemburger Wort

30 STAD A LAND

Weihnachtskonzert der Uni

Weitere Sänger und Musiker sind willkommen

Der Chor und das Instrumentalensemble der Universität Luxemburg laden heute Freitag, den 12. Dezember, um 20 Uhr zum ersten öffentlichen Weihnachtskonzert der Hochschule. Auf dem Programm steht das Werk „A Day for Dancing“ von Lloyd Pfautsch sowie Gedichte und Melodien zur Weihnachtszeit.

Der Chor wird dirigiert von der Schulmusikerin Julia Pruy; das Instrumentalensemble steht unter der Leitung von Christophe Marinheiro, wissenschaftlicher Assistent an der Universität. Das Konzert findet statt in der Protestantischen Kirche in der Rue de la Congrégation in Luxemburg. Der Eintritt ist frei, um eine Spende zugunsten der Vereinigung „Stëmm vun der Strooss“ wird gebeten. Das „Comité des étudiants du Campus Limpertsberg“ wird vor der Kirche Glühwein und Gebäck verkaufen.

Der im Jahr 2006 gegründete Chor und das Instrumentalensemble der Universität veranstalten

Konzerte in der Region und sorgen für die musikalische Begleitung von Feiern, Tagen der offenen Tür und anderen Events an der Hochschule.

Beide Gruppen suchen ihre Mitglieder zwar in erster Linie unter den Studierenden und dem Personal der Universität, wünschen sich aber auch musikalische Unterstützung von außen. Jeder, der gerne singt oder musiziert und die Ensembles der Hochschule verstärken möchte, ist herzlich willkommen. Für den Chor werden derzeit insbesondere Männerstimmen gesucht. Im Instrumentalensemble, das sich vor allem auf Barockmusik konzentriert, sind vor allem Streich- und Holzinstrumente gefragt.

Der Chor trifft sich dienstags von 19 bis 21 Uhr, das Instrumentalensemble donnerstags von 18 bis 20 Uhr auf Campus Limpertsberg. Weitere Auskünfte bei Kulturreferent François Carbon, Tel. 46 66 44- 6577, E-Mail: espace.cultures@uni.lu. (C.)

Wenn die Polizei das Tanzbein schwingt ...

Solidarität mit Takt

12.12.08, Tagedütsch



Eine noble Geste

RÜMELINGEN - Ein Polizei-Ball? Eine Schickimicki-Tanzveranstaltung für gehobene Kreise? Mitnichten! Der Abend, den Kommissar Jean-Claude Bouché und seine Mitarbeiter von der lokalen Dienststelle im Kayltal im Oktober organisiert hatten, war so volksnah wie die Arbeit der Vertreter der öffentlichen Macht im Allgemeinen.

Unter dem Strich heraus kam ein Erlös von rund 9.500 Euro, der nicht verprasst wurde.

Vor kurzem überreichten dann

auch im Rathaus die Vertreter der öffentlichen Macht mehrere Schecks an gemeinnützige nationale Vereinigungen wie „D'Stëmm vun der Strooss“ und „Alzheimer Lëtzebuerg“. Vergessen wurden aber auch nicht die Rümelingen Vereine wie die „Amicale Minnettsland“, das Jugendhaus, die „Union sportive“ und die Feuerwehr, deren Kommandant im Namen seines Korps die Summe an den „Service de diabétologie pédiatrique“ des CHL weiterleitete. FH

Gute Tat

Wolle und Wein

LUXEMBURG - Die Vereinigung „Fraen a Mammen“ aus Remich hat Schals, Mützen, Handschuhe und Socken gestrickt, die sie an Bedürftige gespendet haben. Bei einem Besuch in Luxemburg-Bonneweg haben sich die engagierten Frauen ein Bild von den Angeboten der „Stëmm vun der Strooss“ und ihren Besuchern gemacht. Rechtzeitig zum ersten Kälteeinbruch sind die von ihnen mitgebrachten Wollsachen mit großem Interesse und einem herzlichen Dankeschön entgegengenommen worden. Diese Spende wird am 23. Dezember beim traditionellen Weihnachtsfest der Vereinigung an die Bedürftigen verteilt. Passend zum Festmahl schenken die „Fraen a Mammen“ noch 100 Flaschen Weißwein von der Mosel.

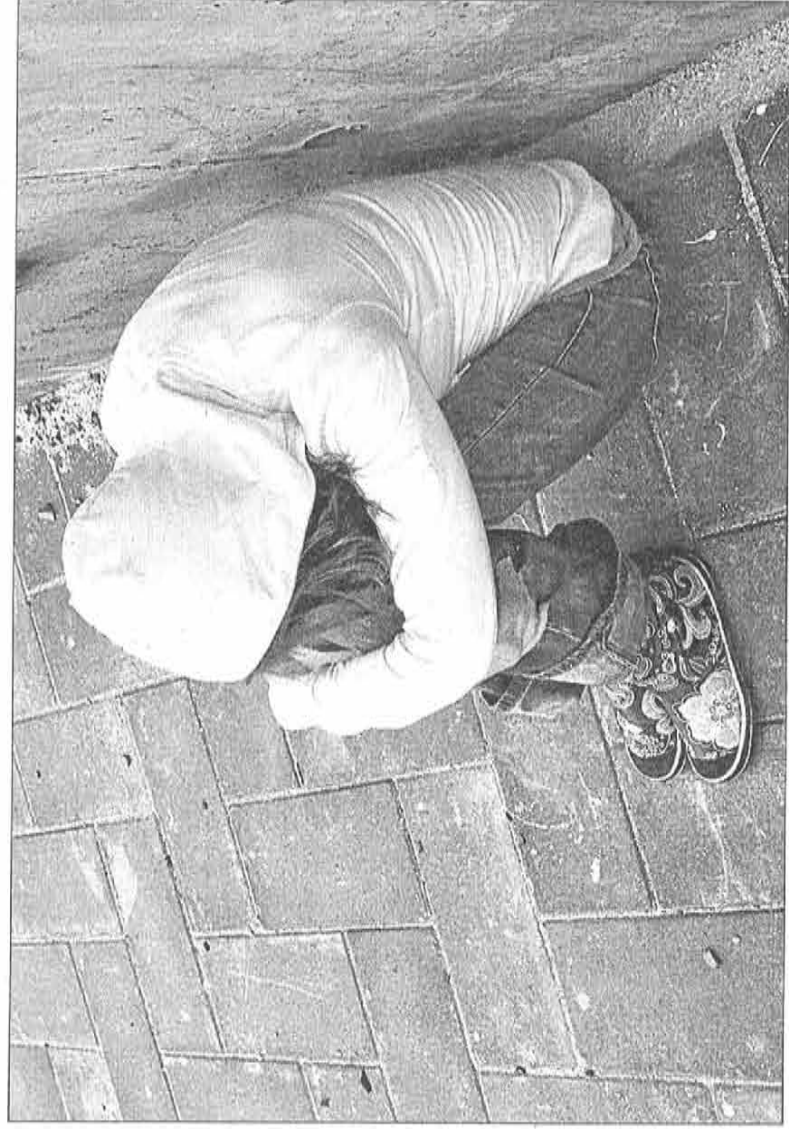


124 portugueses sem-abrigo procuram apoio na "Stëmm vun der Strooss"

Entre Janeiro e finais de Novembro deste ano, 124 portugueses passaram pela associação sem fins lucrativos "Stëmm vun der Strooss" ("A voz da Rua"). Em 2007, o seu número ascendeu aos 127. Este centro, situado no bairro de Bonnevoie, na cidade do Luxemburgo, presta apoio aos sem-abrigo desde 1996.

Segundo Alexandra Oxaceley, directora desta instituição, com quem o CONTACTO falou, "desde o início deste ano até ao momento registámos a passagem de 944 pessoas (1005, em 2007), destas 124 são portugueses, representando 13,4 % da totalidade". Alexandra Oxaceley explica ainda que destes, 43 % são luxemburgueses e os restantes são distribuídos por diversas nacionalidades europeias.

O CONTACTO recolheu o testemunho de dois casos portugueses. Carlos (nome fictício, a pedido do entrevistado) de 31 anos de idade chegou ao Luxemburgo há dois anos e desde então não tem vivido como esperaria, pelo contrário, tem "sobrevivido". Sentindo-se revoltado na sua voz e relutância em falar, Carlos conta que se encontra nesta situação porque uma vez que não conseguiu "arranjar papéis", nem tem uma morada fixa para apresentar, não consegue encontrar emprego.



A "Stëmm vun der Strooss" registou a passagem pelas suas instalações de 944 sem-abrigo (eram 1005, em 2007), dos quais 124 são portugueses, representando 13,4 % da totalidade

acolhimento para toxicodependentes, embora não o seja nem consuma drogas. O facto de "não ser toxicodependente, já me impediu muitas vezes de dormir na "Fixerstuff", ironiza, e "obrigou-me a dormir na rua", recorda.

Entretanto, no dia-à-dia sobrevive com ajuda de amigos que lhe vão dando um ou dois euros. Fernando, explica-nos que com um euro pode adquirir quatro senhas para comer na "Stëmm vun der Strooss". Sobre esta última tece os maiores elogios, defendendo que o tem ajudado imenso e não tem nenhum defeito para lhe apontar. Confia ainda conviver com inúmeros portugueses que se encontram na mesma situação.

Fernando conta que desde que chegou ao Luxemburgo apenas encontrou emprego por intermédio de agências de trabalho temporário, nomeadamente "nas estradas, na construção, no ferro", entre outros. Porém, "os contratos nunca iam para além dos três meses", insurge-se. Importa lembrar que no Luxemburgo, apenas contratos com duração igual ou superior a seis meses dão direito ao fundo de desemprego.

Neste momento, Fernando está inscrito na Administração do Emprego (ADEM) e em várias agências de trabalho temporário. Em relação à ADEM, diz não ter grandes ilusões, "além do carimbo todas as duas semanas no meu cartão de inscrito, nunca me propuseram nada". Já em relação às agências, Fernando vê alguma luz ao fundo do túnel, visto que uma empresa de assegurara que uma empresa de construção civil vai contratar operários a partir de Fevereiro.

■ Nuno Costa/Á.Cruz

modo algo rude com que reagiu quando inicialmente abordado.

Já Fernando (nome fictício, a pedido do entrevistado), de 31 anos e originário de Tábua, encontra-se no Luxemburgo há quatro anos.

É uma pessoa afável, afirma encontrar-se nesta situação precária porque há cerca de dois anos que não consegue encontrar emprego. Desde então, admite que "para não dormir na rua", fá-lo no "Foyer Ulysse", chegando por vezes a dormir na "Fixerstuff", estrutura de

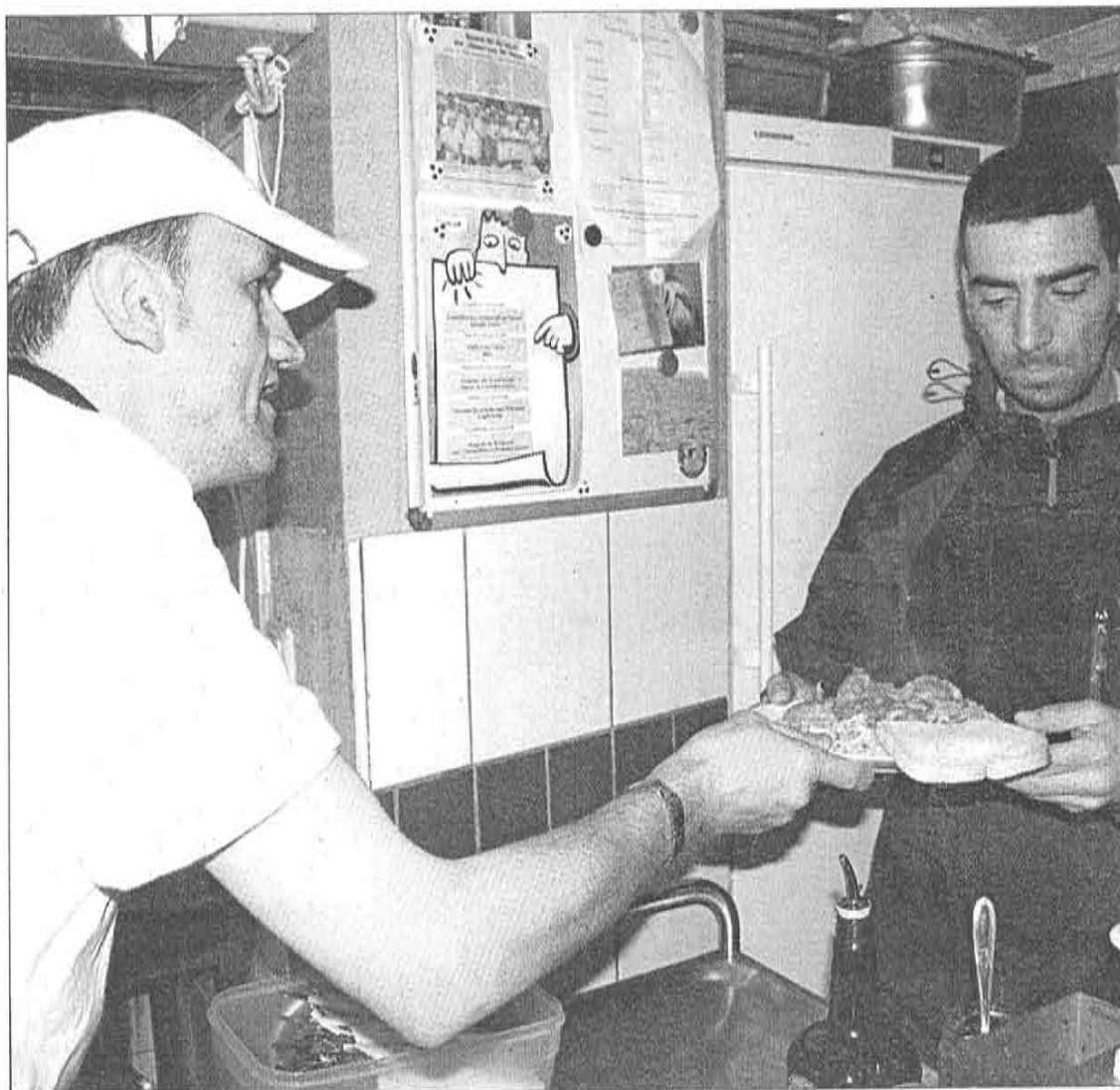
go". Entretanto, confidencia que vai sobrevivendo, arranjando "trabalho a negro", ora em pintura ora em electricidade, entre outros. Mas, "muitas vezes tenho de pedir para comer, e se não fossem as associações como esta ("Stëmm vun der Strooss"), passaria fome", reconhece.

Carlos pensa um dia voltar a Portugal, "a partir do momento em que tiver meios para fazê-lo". Carlos fez ainda questão de pedir desculpas à equipa do CONTACTO pelo

"Eu teria emprego, se tivesse um endereço", insiste, "mas senão tiver documentação e morada fixa há já algum tempo, não tenho grandes hipóteses", desespera.

De aparência algo insulubre, com olhos reflectindo simultaneamente tristeza e ira interior afirma que, "neste momento durmo no 'Foyer Ulysse' (centro de acolhimento e solidariedade também em Bonnevoie), e ainda tenho esperanças de com a sua ajuda conseguir uma morada para encontrar um empre-

Associação sem fins lucrativos presta apoio aos mais desfavorecidos desde 1996



A associação "Stëmm vun der Strooss" serve diariamente cerca de 150 refeições por 50 cêntimos

Foto: A.Cruz

Stëmm vun der Strooss

Neue Ausgabe der Obdachlosen Zeitung erschienen

In dieser Ausgabe werden die Statistiken 2007 der *Stëmm vun der Strooss* genauer unter die Lupe genommen. Anhand der vorliegenden Zahlen kann ein umfassendes Bild der Besucher sowie der Arbeitsweise der *Stëmm vun der Strooss* erstellt werden.

Nichtsdestotrotz geht es

den Mitgliedern der Redaktion der *Stëmm vun der Strooss* darum, den Zahlen ein Gesicht zu geben, denn hinter jeder statistischen Aussage stehen Menschen.

Zudem erläutern Miki Vujovic vom Service Streetwork und Daniel Wagener vom *Okkasiounsbuttik* in zwei Interviews die Arbeitsweise und

das Zielpublikum in ihren Einrichtungen.

Wer die Zeitung abonnieren möchte, kann dies tun durch Überweisung von 15 Euro auf das Konto LU63 0019 2100 0888 3000 (BCEE) mit der Anmerkung: Abo + Adresse des Empfängers. Die Zeitung erscheint fünf Mal im Jahr.

Zeitung vum Lëtzebuerger Vollek

6.12.2008

STÄMM VUN DER STROOSS

Neue Ausgabe der Obdachlosen- Zeitung

In dieser Ausgabe werden die Statistiken 2007 der „Stämm vun der Strooss“ genauer unter die Lupe genommen.

Anhand der vorliegenden Zahlen kann ein umfassendes Bild der Besucher sowie der Arbeitsweise der „Stämm vun der Strooss“ erstellt werden.

Nichtsdestotrotz geht es den Mitgliedern der Redaktion der „Stämm vun der Strooss“ darum, den Zahlen ein Gesicht zu geben, denn hinter jeder statistischen Aussage steht das Schicksal von Menschen.

Streetwork und „second hand“

Zudem erläutern Miki Vujovic vom Service Streetwork und Daniel Wagener vom „Okkasiouns-buttik“ in zwei Interviews die Arbeitsweise und das Zielpublikum in ihren Einrichtungen.

Wer die Zeitung abonnieren möchte, kann dies tun durch Überweisung von 15 Euro auf das Konto LU63 0019 2100 0888 3000 (BCEE) mit der Anmerkung: Abo + Adresse des Empfängers.

Die Zeitung erscheint fünf Mal im Jahr.

5.12.2008

Tageblatt

Die Polizei, dein Freund und Helfer

Polizisten aus Rümelingen spendeten 9 500 Euro für gute Zwecke

Die Aufgaben der lokalen Polizeikommissariate beschränken sich offensichtlich nicht nur auf die Sicherheit der Bürger, sondern dehnen sich auch auf wohltätige Zwecke aus. So hatten Jean-Claude Bouché, Hauptkommissar des „commissariat de proximité“ des Kayltals, und seine Mitarbeiter im Oktober einen Tanzabend veranstaltet, dessen Erlös für verschiedene gemeinnützige Organi-

sationen bestimmt war. Die Polizeiinitiative fand großen Anklang bei den Rümelinger Vereinsverantwortlichen, die sich spontan bereit erklärten, mehrere Mithelfer zur Verfügung zu stellen. Der Erfolg war durchschlagend und das Fest brachte 9 500 Euro ein.

Kürzlich fand im Rathaus die Scheckübergabe statt, dies im Beisein der Veranstalter, des Gemeinderats und der zahlreichen

Helfer. Mit einem Scheck bedacht wurden die Vereinigungen „d'Stëmm vun der Strooss“ und „Alzheimer Lëtzebuerg“ sowie aus Rümelingen die „Amicale Minettsland“, das Jugendhaus, die Union Sportive und die Feuerwehr. Feuerwehrkommandant Pascal Zimmermann seinerseits verzichtete auf seinen Anteil zugunsten des „Service de diabétologie pédiatrique“ des CHL. (LuWo)



Stolz überreichten die Hüter des Gesetzes aus Rümelingen den symbolischen Scheck im Rathaus.

(FOTO: LUCIEN WOLFF)

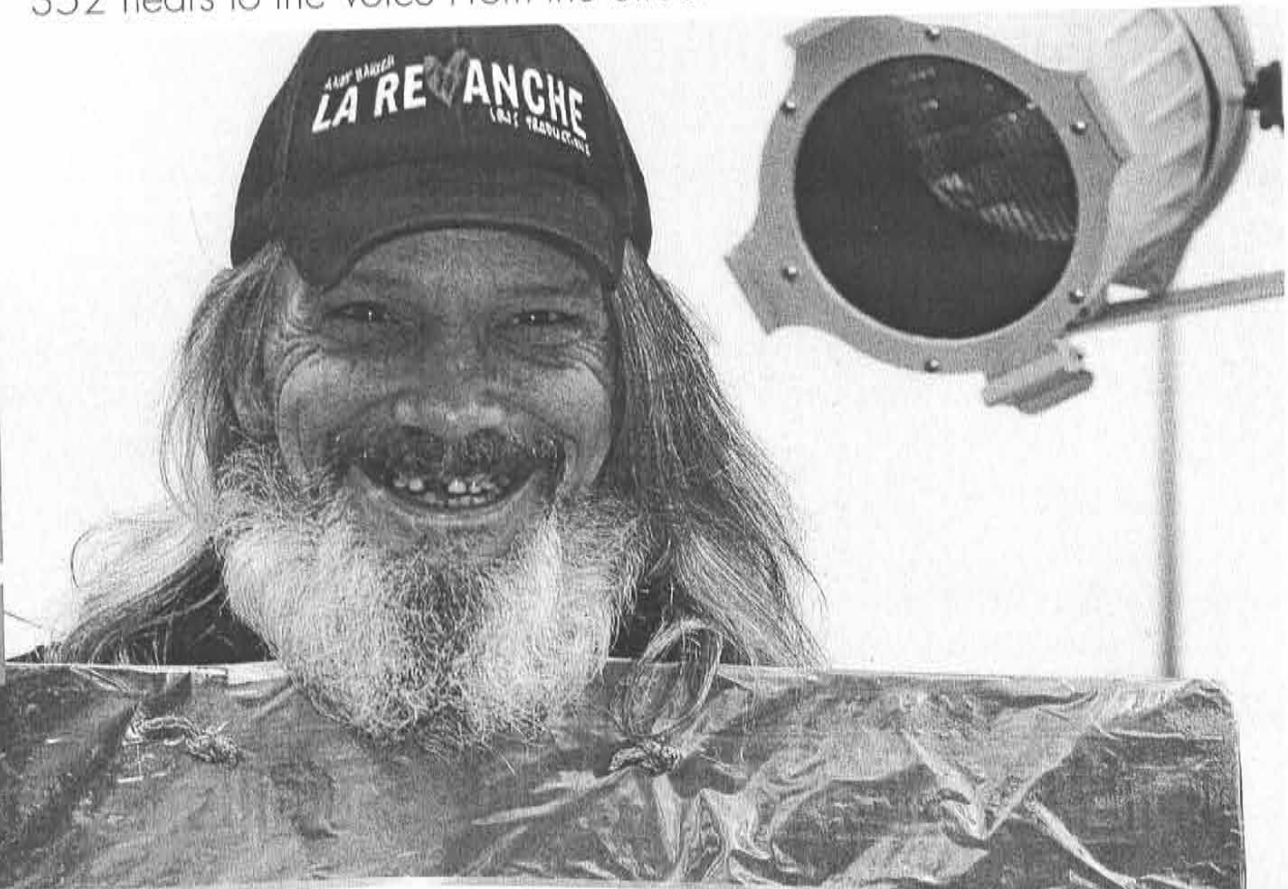
Luxemburger Wort 2.12.2008

FOR THE ST EMMBROCH FESTIVAL 2008

352 hears to the Voice From the Street

*254

20.11.2008 12:50



ST'EMMBROCH FESTIVAL

Benefice-Concert

Independent weekly information for the international community

xxx Dexia's third quarter losses x Junker's gold medal x 007 disappoints xxx

St Ėmmbroch Festival 2008

by Sarah Pitt

352 talks to Alexandra Oxacelay and Paul Kremer about the StĖmm and its bi-annual Charity Concert

The StĖmm

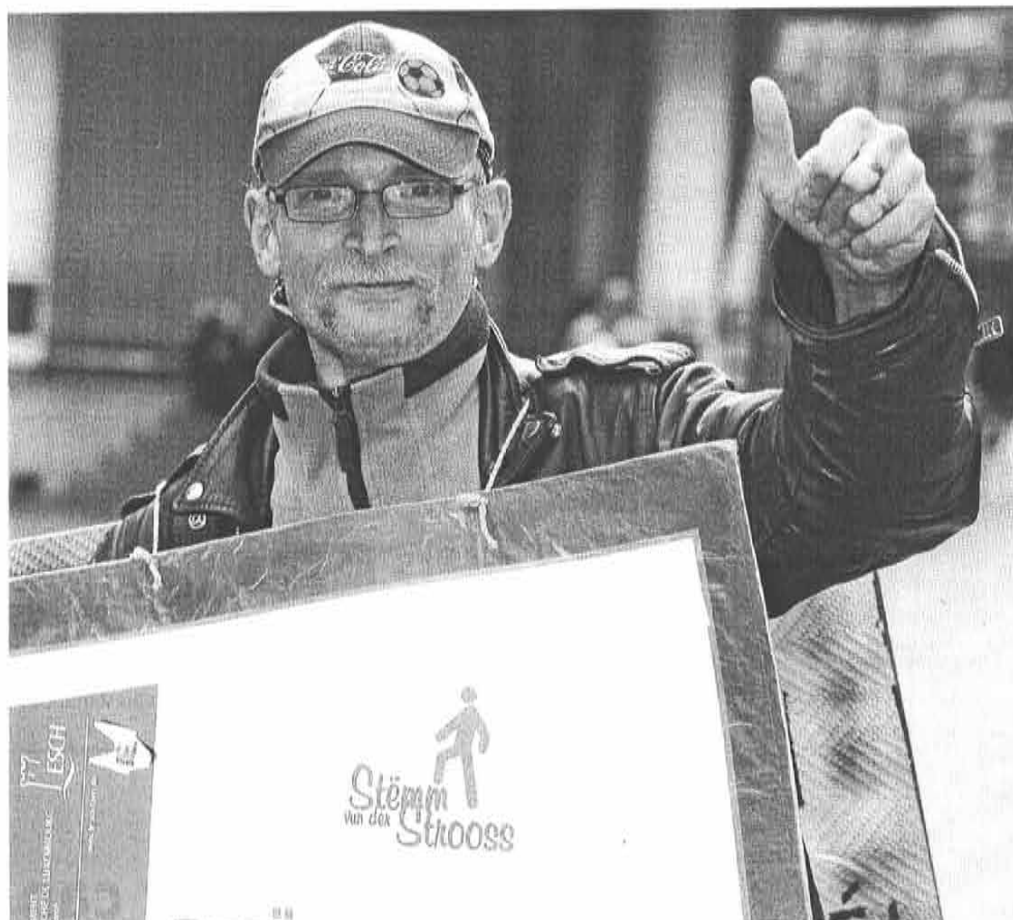
Founded in 1996, StĖmm vun der Strooss, literally translating to voice from the street, promotes the social and professional integration of disadvantaged people. It is a non-profit association funded by the Ministry of Health and works closely with the Luxembourg Red Cross. The StĖmm headquarters are in Bonnevoie and since October 2004, also in Esch-sur-Alzette.

Their clientele consist of the homeless, the unemployed, beneficiaries of RMG, ex-convicts, asylum seekers, migrants and people with mental problems, people dependent on drugs, alcohol and medicines.

The first StĖmmbroch Festival took place in December 2006 as a charity event and a celebration of the association's 10th Anniversary. In essence, the festival is to give people who live on the margins of society the chance to integrate with other people, and allows them to take part in and enjoy a cultural and musical event.

In the beginning...

When the StĖmm was first set up, the idea was to provide food for an average of thirty people a day at their house in Bonnevoie, known



to frequenters and the team as la maison. It became rapidly apparent that the demand was considerably higher than foreseen and kept increasing. A second maison opened in Esch to reach out to people in another city, and to accommodate the growing numbers. The average number of people who came in for meals in October was 82, already an increase from September when it was 72. "And remember this is only an average, on one day the number of clients was as high as 105", Paul Kremer divulges.

This number of mouths to feed is evidently far beyond the maisons' resources. Very quickly, the question presented itself of how to find the funds to nourish a number of disadvantaged people rising so

constantly. The association was obliged to find new options to continue to fulfil its mission.

The idea emerged during StĖmm's traditional Christmas Party in 2005. A musician himself, Paul Kremer of the band Korsakows started talking about the idea of musicians getting involved in some way to help the StĖmm and its clients. The idea spread to the Luxembourg Blues Club in Clausen (Sang & Klang) where bands and individual musicians were extremely receptive and enthusiastic about turning Paul's idea into a reality. Paul started working at the StĖmm maison in Bonnevoie in May 2004, but has been based in the Esch maison since November 2004 when it officially opened.

The StĖmm speaks out

Alexandra Oxacelay is an exceptional woman and director of StĖmm where she has worked for 10 years. In StĖmm's case, Alexandra says that feeding the clients is their priority. StĖmm is a meeting point for its clients, with a café, a free launderette, showers, the possibility to make an appointment with the social services, and they also have access to a wardrobe of donated clothes. A particularly significant problem faced by people who want to find housing is that landlords are cautious and often unwilling to rent out rooms to the unemployed or those who cannot pay a certain (and quite large) sum of money upfront. StĖmm acts as a guarantor in this

La «Stëmm vun der Strooss» organise Noël pour les sans-abri

Pas seuls pour les fêtes

De nombreux bénévoles se mobilisent avec l'association *Stëmm vun der Strooss* pour offrir des fêtes de Noël aux sans-abri et leur apporter du réconfort.

■ Personne ne devrait être seul un soir de Noël. C'est pour cela que la *Stëmm vun der Strooss*, les membres du personnel des équipes de Luxembourg et d'Esch-sur-Alzette et le conseil d'administration ont organisé des fêtes de Noël pour 200 personnes défavorisées, qu'elles soient sans domicile fixe, toxicomanes, anciens détenus, chômeurs de longue durée ou malades psychiques.

Après s'être fait coiffer hier au salon Michel à Alzingen (lire ci-dessus), tous auront une place à la table du centre culturel de Bonnevoie ce mardi 23 décembre dès 18 h 30. Au menu, apéritif au champagne, consommé de bœuf, ragout de marassin servi avec des spätzels, de la compote de pommes et du chou rouge et, pour le dessert, la traditionnelle bûche de Noël. Chacun repartira, à la fin du repas, avec un pull-over en fleece.



Tous ensemble autour d'une table pour Noël

Le vin blanc, les écharpes, gants et bonnets sont offerts par les *Fraen a Mammen* de Remich et par le club *Senior Eist Heem*. Le mar-

cassin est un cadeau de la Fédération des chasseurs. L'orchestre *Sil-ver Brothers* assurera l'ambiance musicale et le magicien Pascal

Clément animera la soirée. Comme les années précédentes, quinze bénévoles de la *Morgan Stanley* et dix de la Banque de

Luxembourg viendront s'occuper du service et les scouts de la FNEL auront pris les commandes aux cuisines dès 9 heures du matin.

Les festivités organisées pour les personnes défavorisées avaient débuté le vendredi 19 décembre au centre de Strassen avec la soirée de Noël organisée par l'association culturelle portugaise *da Bairrada*. Les fêtes se poursuivront le jeudi 25 décembre au centre Convict avenue Marie-Thérèse à Luxembourg avec un déjeuner à partir de 11 h 30.

La *Stëmm vun der Strooss* soutient ces initiatives dans l'espoir qu'elles se renouvelleront car elles apportent, le temps d'un repas, le réconfort qu'ils ne connaissent pas dans la rue.

La période de Noël rend les gens plus attentifs et sensibles aux conditions de vie des sans-abri mais ils ont aussi besoin d'aide le reste de l'année. L'association a toujours besoin de vêtements, de nourriture et d'argent pour continuer ses activités.

■ Laetitia Collin

www.stemmvunderstrooss.com

(Photo: Anouk Antony)



Michel Raguet n'a pas hésité à ouvrir son salon bénévolement durant une journée.

Les services des bénévoles

L'équipe de la Stëmm vun der Strooss est renforcée par l'engagement effectif et polyvalent de bénévoles. Ces derniers proposent des cours d'alphabétisation et d'informatique, ils offrent un service coiffeur, ils effectuent des visites dans les hôpitaux et à la prison, des médecins offrent des consultations médicales gratuites et ces bénévoles restent aussi à l'écoute de tout usager souhaitant aborder, en toute discrétion, ses difficultés. Par ailleurs, l'initiative de l'agence immobilière sociale Immo-Stëmm, ayant comme objectif de rendre accessible le marché immobilier à des personnes disposant de revenus modestes, revient également aux bénévoles.



Les tondeuses n'ont pas chômé. Pour la bonne cause...

Parce que Noël le vaut bien...

HESPERANGE Le temps d'une journée, le salon de coiffure Michel-Raguet a décidé d'ouvrir gratuitement ses portes aux plus démunis. Coupe et shampoing à l'œil au nom de la générosité.

Le salon de coiffure Michel-Raguet est situé à Alzingen. L'établissement, censé être fermé hier, a exceptionnellement ouvert ses portes afin d'offrir ses services aux démunis.

Un exemple de générosité en cette période de fin d'année.

*De notre journaliste
Bruno Muller*

Comme c'est le cas pour de nombreuses bonnes idées, celle-ci est née au hasard d'une discussion. Plus précisément entre une cliente et son coiffeur. «L'idée d'organiser cette journée s'est faite un peu par hasard. Je m'étais dit: "Pourquoi ne pas donner la possibilité à des personnes démunies de se faire coiffer gratuitement au moment des fêtes?" Car certaines personnes n'ont même pas les moyens d'aller chez le coiffeur», raconte Alexandra Oxacelay, cliente du salon, mais aussi chargée de direction à la Stëmm vun

der Strooss. Une idée que Michel Raguet aura concrétisée en proposant d'ouvrir son salon durant une journée avec huit employés qui ont travaillé bénévolement. De 10 à 17 h, ciseaux et tondeuses n'ont pas chômé et ils sont nombreux à avoir profité de cette séance de coiffure gratuite.

La générosité, Michel Raguet connaît bien. Il l'a déjà manifestée de façon ostentatoire, il y a quelques années, en rapport avec le Téléthon: «J'avais des clients et amis qui étaient impliqués dans cette manifestation. Alors, nous avions décidé d'organiser un marathon. En cinq ans, nous avons récolté plus de 50 000 euros. Depuis deux ans, je participe aux actions caritatives avec RTL.»

Demandeurs d'emploi, chômeurs de longue durée, jeunes en difficultés, bénéficiaires du revenu minimum garanti ou d'une pension d'invalidité, sans-abri... Nombreux sont les personnes qui souhaitent

raient, au moins une fois dans l'année, être bien coiffées et bien habillées. Et qui, malheureusement, ne le peuvent pas faute de moyens suffisants.

Une générosité contagieuse

C'est donc sans surprise que cette initiative a recueilli des échos positifs parmi ceux qui en ont bénéficié. Comme Aline V., demandeuse d'emploi: «Je trouve que c'est bien que tous ces bénévoles agissent ainsi. J'ai la chance d'avoir une mère qui connaît la coiffure. Je peux ainsi me faire coiffer gratuitement, mais en dehors de cela, je ne pense pas que je pourrais aller régulièrement me faire coiffer dans un salon», reconnaît la jeune fille qui, après un contrat de trois ans à Trèves, cherche aujourd'hui un emploi au Luxembourg.

Les membres du personnel de la

Deux fois Noël

La Stëmm vun der Strooss organise aujourd'hui une fête de Noël, au centre culturel de Bonnevoie, à partir de 18 h 30. Deux cents couverts seront dressés à l'attention des personnes défavorisées. Lesquelles ne repartiront ni le ventre ni les mains vides puisque tout le monde se verra offrir un pull-over en fleece. De nombreux bénévoles participeront à l'événement. Le vin blanc, les écharpes, gants et bonnets seront offerts par les Fraen a Mammen de

Remich et par le club senior Eist Heem. Contribueront également la fédération Saint-Hubert des chasseurs luxembourgeois, les bénévoles de la Morgan Stanley et ceux de la Banque de Luxembourg ainsi que les scouts de la FNEL.

Jeudi, se tiendra la traditionnelle fête de Noël organisée par une équipe de bénévoles venus de tout le pays. Elle aura lieu à partir de 11 h 30, au centre Konvikt, à Luxembourg.

Stëmm vun der Strooss ont également mis la main à la pâte en mettant à disposition leurs véhicules, afin de faire la navette entre le salon et les structures sociales de Bonnevoie: Vollekskichen, Stëmm vun der Strooss, le foyer Ulysse et le Toxin... Une initiative généreuse et contagieuse qui n'aura pas épargné Nelly Molitor, demeurant à Itzig, qui est venue apporter pour l'occasion plusieurs gâteaux fait maison.

Le club Senior Eist Heem tricote pour les sans domicile fixe

C'est au cours d'une réception donnée le 19 décembre dans les locaux de la Stëmm vun der Strooss, que le Club Senior Eist Heem, représenté par Christiane Stoc-klausen, Petra Vandenbosch et Marcelle Cornette, a remis 350 paires de chaussettes et de jambières et le même nombre d'écharpes et de bonnets à l'équipe de la Stëmm vun der Strooss.

Ces habits faits mains se-

ront offerts aux bénéficiaires du centre de jour lors de la traditionnelle fête de Noël qui se déroulera le 23 décembre au centre culturel de Bonnevoie. Ils sont le fruit d'une année entière de travail réalisé par 12 personnes âgées qui ont décidé de s'engager pour les plus démunis.

Depuis 1996, la Stëmm vun der Strooss, association d'utilité publique, vient en aide aux sans-abri, chômeurs de

longue durée, jeunes en difficulté, toxicomanes, alcooliques, malades psychiques et anciens détenus, par le biais de ses ateliers de réinsertion professionnelle et sociale situés 105, rue du cimetière à Bonnevoie et 32 Grand-Rue à Esch-sur-Alzette.

En 2007, plus de 1 500 personnes en difficulté ont poussé les portes de ces deux structures et 79 y ont retrouvé un travail.

Organisations pour les sans-abri

Demain et le jour de Noël, la *Stëmm vun der Strooss* organise plusieurs manifestations pour les sans-abri. A partir de 18 h 30, une fête aura lieu au centre culturel de Bonnevoie. La traditionnelle fête de Noël se déroule jeudi à partir de 11 h 30 au centre Konvikt.

La Voix

22.12.2008

2-Vom.L.Vollk. 23.12.08

Dîner de Noël pour les sans-abris

Amuse-gueules en apéro, soupe, morue servie avec des choux et des pommes de terre, de bons gâteaux et du champagne, bien sûr! Dans une ambiance jazz, l'asbl *Barraida* en collaboration avec *d'Stemm vun der Strooss* ont organisé vendredi soir à Strassen, un vrai dîner de Noël pour les sans-abris qui le souhaitent. «Chacun ici a son problème et on est heureux de se retrouver autour



d'une belle table pour passer des moments ensemble», partage humblement Alberto Martes. «Le *Lisboa 2* nous a prêté les assiettes, des amis ont fait les gâteaux et regardez comme c'est beau!», s'exalte le président Rogério Dias. Miss Portugal du Luxembourg est aussi là, coiffée de sa couronne. La marraine de l'association offrira un petit sac de la *Caixa Geral de Depositos* avec pleins de cadeaux utiles: savons, serviette de bain, etc. //

VA

POINT
24

22.12.2008

Weihnachten nicht allein sein

„Noël de la Rue“ ermöglicht menschenwürdiges Fest für alle

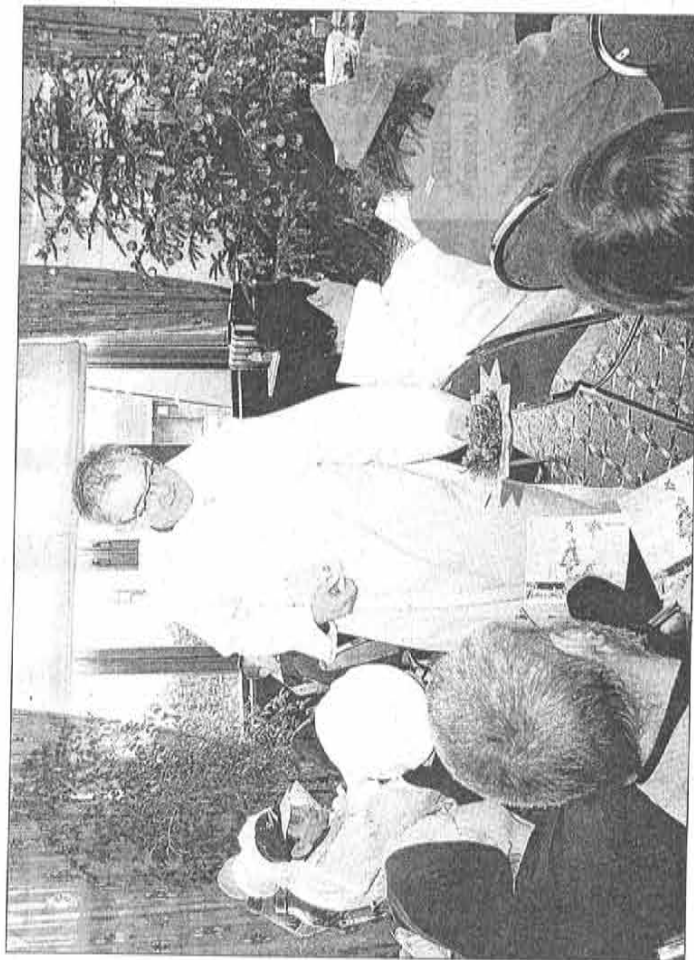
„Noël de la Rue“ ermöglicht Obdachlosen, Gescheiterten, Bedürftigen, Einsamen, ... an Weihnachten nicht allein zu sein, sondern mit anderen Menschen diesen Festtag in einem geschützten Raum zu erleben.

Diese von der materiellen Armut geplagten Menschen, die besonders an diesem Familientag ebenfalls den Wunsch nach Ruhe und Geborgenheit haben, die Möglichkeit geben, sich an einen festlich gedeckten Tisch zu setzen, gemeinsam zu essen und die restlichen Stunden des Tages in Sicherheit zu verbringen, ohne den mitleidigen Blicken der Gesellschaft ausgesetzt zu sein.

Gründergedanken

In den 1980er-Jahren war es die Franziskanerschwester Sr. Josette, die an Weihnachten jene Menschen, die tagtäglich an der Klosterpforte nach Essen fragten, einladend, im Kloster an einem gemeinsamen Tisch Platz zu nehmen.

1986 wurde vom luxemburgischen Fernsehen eine Sendung ausgestrahlt: „Op der Strumm“.



Alljährlich finden sich rund 150 Obdachlose, Bedürftige und Einsame zum „Noël de la Rue“ ein.
(FOTO: G. FREYMAN)

Viele Freiwillige

lens, die bereit wären, auf den weihnachtlichen Tisch zu verzichten, um anderen eine Freude zu bereiten. Von Anfang an, ging es darum, diesen edlen Dienst am Mitmenschen nicht zu zählen.

Viele Freiwillige lassen sich ansprechen und bewegen. Die Pfarren Itzig und Belair helfen besonders tatkräftig mit beim Einpacken der Geschenke. In diesem Jahr stellt die Stadt Luxemburg zum ersten Mal eine Bus-Navette zur Verfügung, um an gewissen Punkten die Gäste einzusammeln. Die Obdachlosenheime werden darüber informiert. Einige Tage vor Heiligabend wird der Festsaal mit vielen Vorbereitungen festlich gestaltet.

In den vergangenen 26 Jahren wurde dieses Fest nur mit freiwilligen Spenden, privater Art und von Firmen finanziert. Nie musste der Staat um eine Unterstützung gefragt werden. Demnach Dank an alle Spender, die dieses Fest ermöglichen. (C.)

Motto: „Noël de la Rue“. Nicht mehr die Franziskanerschwester allein sollten sich um diese besonderen Gäste bemühen, sondern Freiwillige, Menschen guten Wil-

Fest eingeladen werden, sondern all jene, die sich in der Stadt Luxemburg allein fühlen und deren Zuhause die Straße ist. Léon Kraus fand schnell das passende

Der damalige Kaplan Léon Kraus suchte Sr. Josette auf, und gemeinsam formulierten die beiden die Idee: Nicht nur die üblichen Kunden der Klosterpforte sollten zum

«Dîner de Noël» en faveur des sans-abri

L'association culturelle de Bairrada au Luxembourg (ACBL) organisera demain 19 décembre vers 19 heures, son deuxième «Dîner de Noël» en faveur des sans-abri du Luxembourg, dans le centre paroissial de Strassen. La «marraine» de ce dîner de Noël sera Cindy Antunes Morais, Miss Portugal au Luxembourg. La soirée se déroulera accompagnée par de la musique d'ambiance. Pour plus des renseignements l'on peut contacter tél. 691 507 175, 621 185 144 ou le 31 94 37. L'Association culturelle de Bairrada au Luxembourg (ACBL) a comme objectif principal l'aide aux enfants handicapés. Mais elle contribue aussi ponctuellement avec des dons à des institutions sociales, comme par exemple les «Sans Abris» d'Esch-sur-Alzette ou la Ligue contre le cancer luxembourgeois, ainsi qu'Handicap International.

Le Jeudi - 18 décembre 2008

Banque alimentaire

Les magasins Cactus Shoppi ont offert 2,5 t de denrées à l'association Banque alimentaire du Luxembourg. Cactus, partenaire de l'association, organise chaque année des collectes dans ses points de vente. En 2007, la Banque a redistribué 27,7 t d'aliments aux plus démunis du pays.

Beaux pour les fêtes

Le salon de coiffure Michel à Alzingen ouvre son salon aux sans-abri, le 22 décembre. Shampooing, coupe et brushings seront gratuits pour toutes les personnes défavorisées qui fréquentent l'association Stëmm vun der Strooss.

LUXEMBURGER

Wort

17. 12. 2000

„Fraen a Mammen“ aus Remich spenden Wollsachen für den Winter



Die „Fraen a Mammen“ aus Remich haben Schals, Mützen, Handschuhe und Socken gestrickt, die sie anschließend an Bedürftige spenden wollten. Bei einem Besuch in Luxemburg-Bonneweg haben sich die engagierten Frauen jüngst ein Bild von den Angeboten der „Stëmm vun der Strooss“ gemacht. Rechtzeitig zum ersten Kälteeinbruch sind die von ihnen mitgebrachten Wollsachen mit großem Interesse und einem herzlichen Dankeschön entgegengenommen worden. Diese Spende wird am 23. Dezember auf dem traditionellen Weihnachtsfest der Vereinigung an die Bedürftigen verteilt. Passend zum Festmahl schenken die „Fraen a Mammen“ noch 100 Flaschen Weißwein. (C.)